Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9. | Freitag, den 8. März 1861. | Nummer 15.

☞ Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 jährlich $3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1.50, dieselben auf ¼ Jahr $4.50, auf ½ Jahr $7.50, und auf 1 Jahr $12. Anzeigen von 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühre

Anzeigen.

Kauffmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland. 9

Theodor Oswald,
Commissions-Kaufmann u. Händler in Groceries
Galveston, Texas,
führt alle Commissionen prompt und gegen billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager ist vollständig, seine Preise mäßig.

Consular-Agentur.
Houston. Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

F. Heyck. F. J. Helferich
Heyck u. Helferich,
Speditions- und Commissions-Geschäft,
Lavaca, Texas.
☞ Einkassirungen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt. 5

An Deutsche in Texas.
Durch Vermittlung meiner Freunde in Bremen kann ich Angehörigen in der Heimath die besten Gelegenheiten zur Ueberfahrt nach Texas über New-Orleans oder Galveston verschaffen.
Die Passagegelder können in Neu-Braunfels bei Hrn. Robert Bechem oder hier beim Unterzeichneten deponirt werden. Die weitere Correspondenz besorgt
Hermann Iken,
31 Indianola, Texas.

BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek
von
Julius Berends,
San Antonio.

Unterzeichnete haben die Agentur der HH. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schwersten bis zu den leichtesten Wagen für Pferde und Ochsen, empfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wir bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.
Indianola, 20. Febr. 1859.
13. **A. Fromme & Comp.**

H. Runge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING MERCHANTS.
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.

Beständig an Hand leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei
2 **H. Iken,** Indianola.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
San Antonio.
Office: Veramendi Straße, erste Thür östlich der Ledger Office.

Thomas H. Stribling. A. Dittmar.
Stribling & Dittmar,
San Antonio, Bexar Co.
Rechtsanwälte,
practiciren in den Counties Bexar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

T. J. Thomas,
Attorney at Law,
Neu-Braunfels Texas,
☞ wird practiciren in allen Counties des vierten Gerichtsdistricts und in den Counties Guadalupe, Hays und Caldwell vom zweiten District. 5

Anzeigen.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Gasthaus eröffnen wird.
Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß, war es seine Absicht ein Etablissement zu schaffen, wie es bisher gänzlich hier vermißt wurde, ein Hotel, das den Ansprüchen eines Jeden genügen würde und jedem Hotel in den größeren Städten des Westens an die Seite gesetzt werden könne.
Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Errichtung eines Gasthofes ersten Ranges in San Antonio einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, gut durchgeführt zu haben und wird sich bestreben, durch die beste Bedienung, ausgesuchte Speisen und Getränke und der bequemsten Räumlichkeiten dem reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm wie möglich zu machen.
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, solid und zweckmäßig gebauten Miethstall errichtet. Für die beste Fourage und die aufmerksamste Pflege wird jederzeit gesorgt sein.
Kommt und sehet, und ich hege keinen Zweifel, daß Ihr wiederkommen werdet.
W. A. Menger.

Deutsch-englische
Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Landsleuten für:
Untersuchungen und Gutachten über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen,
Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung von Patenten,
Persönliche Vertretung von neuen sowohl, als beanstandeten oder bereits verworfenen Patentgesuchen vor den „Examiners", vor dem „Commissioner of Patents" und vor den Gerichtshöfen.
24] M. C. Gritzner.
(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.)

Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus. Dasselbe ist an dem besuchtesten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Absteigequartier für Herren und ein besonderes für Damen, deßgleichen einen größern Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit übernachtender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.
Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt. **J. Schmitz.**
☞ Reitpferde und ein Buggy können jederzeit von mir geliehen werden. 48

Neue Apotheke
von
Köster & Tolle.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich associirt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direct von New York und Deutschland erhalten und ausgepackt haben, daß dieselben von vorzüglicher Güte sind und daß durch directe Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu verkaufen. Außer einem vollständigen Assortiment von Apothekerwaaren und Patentmedizinen haben sie auch Farbewaaren, trockene und in Oel, gekochtes Leinöl, Thran ꝛc., Firnißse verschiedene Sorten, Südfrüchte, Tapiacco, Sago, Hafergrütze, Chocolade ꝛc. empfangen
Neu-Braunfels, den 6. October 1858.
45,5 Dr. med. Th. Köster.,
August Tolle.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels in Texas.
Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Eine Reise unter Paris.

Der Correspondent eines schwedischen Journals berichtet von einer unterirdischen Reise durch einen der wundervoll gebauten Pariser Abzugscanäle. Das Bot welches die Reisenden führte, ward erreicht, nachdem etwa 45 Fuß tief eine Treppe hinabgestiegen war; es war flachbodig und von vier Lampen beleuchtet. Der Canal ist ein 15 Fuß hohes und ebenso breites Gewölbe, mit einem Rinnsal etwa 10 Fuß breit, worin aller Unrath von Paris davonfließt. An beiden Seiten sind Fußwege zusammen 4 Fuß breit. Das ganze ist von schönem weißen Sandstein gebaut und merkwürdig rein und nett erhalten. Kein Gestank oder übler Geruch war zu spüren. Der dickere Theil des Unraths wird durch weite Röhren unter den Fußwegen abgeleitet, welche sehr bequem und gar nicht feucht sind, während die Wände getüncht erhalten und allezeit schneeweiß bleiben. Das Gewölbe ist ein ungeheueres Sprachrohr, so daß Arbeiter auf zwei Meilen Entfernung mit einander sprechen können. Das Echo ist sehr stark und anhaltend. Das ganze soll nach dem Muster der Kloaken des alten Rom und unter Benutzung aller neueren Verbesserungen errichtet sein. Auf beiden Seiten sind alle 200 Yards Oeffnungen angebracht, durch welche die Arbeiter auf dauerhaften eisernen Leitern zu Tage kommen können, sollte ein plötzlicher Regenguß oder eine Ueberschwemmung das Wasser über die Fußwege steigen machen, was selten vorkommt. Der Unrath fließt in die Seine und die Strömung ist stark genug, das Boot ziemlich rasch entlang zu tragen. Stellenweis sind große Becken ausgebauen, in welche das Wasser zeitweilig abgelassen werden kann, um den Canal trocken zu legen. Die ganze Arbeit hat zwei Jahre zur Vollendung gekostet. Neben dem Hauptcanal sind viele kleinere unter den Hauptstraßen, die alle miteinander in Verbindung stehen. Diese bewundernswürdigen unterirdischen Bauten sind vom Louvre, den Tuilerien und allen Baracken aus zugänglich; und sollten die Pariser je wieder sichs in den Kopf setzen, die Straßen irgendwo zu verbarrikadiren, so können ihnen überall unter der Erde ihr Truppen in in den Rücken geschickt werden, ja selbst Reiterei mittelst der Reservoirs. Somit wären Revolutionen in Paris für immer unmöglich gemacht. Auch kann man Gefangene aus dem Louvre nach der Seine ohne Aufsehen zu erregen, unterirdisch hinwegbringen. Das verdankt Paris Napoleon III., der vermuthlich hier zugleich sich einen Fuchsbau schuf, wenn er einmal vor der Wuth eines ganzen Volkes fliehen muß.

Die Kunst der Menschenvernichtung.

In den letzten Jahrzehnten ist die Kunst der Menschenvernichtung gar sehr vervollkommnet worden. Es gibt jetzt Geschütze von so großer Tragweite, das man von einer Kanonenkugel getroffen werden kann, die aus einer soweit entfernten Kanone kommt, daß man sie auch in der flachsten Ebene mit bloßem Auge nicht mehr sieht. Es gibt Büchsen mit denen man 8 bis 10 Mal in der Minute feuern kann und Revolver, die ein Dutzend Schüsse in 5 Sekunden abgeben. Die Geschosse der gezogenen Kanonen und Gewehre haben eine solche Kraft, daß sie durch 12—20 hintereinanderstehende Mann hindurchschlagen. Auch die Aufstellung und Bewegungen der Truppen sind höchlich vervollkommnet. Die zerstreute Fechtart und der Geschwindmarsch, wie sie im französischen Heere ausgebildet und jetzt in den übrigen Heeren nachgeahmt werden, gestalten die höchstmöglichen Beweglichkeiten als Truppentheile, verbunden mit dem ungestümsten Angriff und gleichzeitig dem geringsten möglichen Verluste, ohne daß dadurch die Führung der Massen erschwert wird.

Man sollte glauben, daß jeder folgende Krieg blutiger werden müsse, und daß ganze Bataillone rein vernichtet werden müßten, ehe sie den Feind mit dem Bajonette erreichten. Statt dessen finden wir durch die Erfahrung eher das Gegentheil bestätigt. Im italienischen Kriege 1859 gingen im Verhältnisse zu den Truppenmassen weniger Leben verloren, als im Krimfeldzuge, und im dießjährigen Kriege weniger als im vorjährigen. Das mag allerdings seine besonderen Ursachen haben, wie z. B. darin, daß im vorigen Jahre Bonaparte seinen Feldzug vor erreichter Entscheidung abschloß und in diesem Jahre, daß Garibaldis Gegner im Voraus an ihn verrathen waren. Allein selbst in der großen Schlacht von Solferino und in dem blutigen Gefecht vor Caserta am 1. October v. J. fielen verhältnißmäßig weniger Menschen als in irgend einer Schlacht des Napoleons I. von gleicher Bedeutung. Wir denken, die Verbesserung der Geschützkunst wird nahezu aufgewogen durch die der Taktik und Strategie und durch die eigene Friktion.

Eine Büchse die 10 Mal in einer Minute abgefeuert wird, erlaubt eine äußerst kurze Zeit zum Zielen, und es ist eine bekannte Sache, daß je mehr Pulver verpufft, desto weniger getroffen wird. Eine solche Büchse erfordert in derselben Zeit ein größeres Gewicht von Munition, welches der Soldat schwerer schleppen kann. Vor einer solchen Büchse endlich nimmt sich der Feind besser in Acht und bietet nicht so leicht ein gutes Ziel dar. Auf größere Entfernungen hört die Sehkraft des gewöhnlichen Auges auf, und so hat der durch die Verbesserung der Büchse erzielte Gewinn bald seine natürlichen Grenzen.

Bei der gezogenen Kanone, die noch viel weiter trägt, ist das richtige Zielen noch dadurch besonders erschwert, daß die Entfernung, je größer sie wird desto schwerer richtig zu schätzen ist. Bedeckt Pulverdampf den Zwischenraum zwischen beiden Heeren, so geben fast alle Vorzüge dieses Geschützes vor der glattläufigen Kanone verloren; wird das Terrain hügelig, oder gar bergig, so hilft die große Tragweite nicht viel; geschieht der Angriff auf die Batterien durch zerstreute Massen, so ist die neue Kanone nicht viel besser geschatzt als die alte, und ihr geringeres Gewicht, also ihre größere Beweglichkeit ist fast der einzige Vorzug, den sie vor ihr unter allen Umständen hat.

Die einzige Zerstörungskraft der Belagerungsgeschütze wird größtentheils durch verbesserte Befestigungsbauten wieder ausgeglichen; Erdwälle in mehreren Stockwerken übereinander erwiesen sich im Krimkriege als haltbar, selbst gegen die besten damals bekannten Kanonen. Freilich konnten die altmodischen Walle von Ancona den verbesserten Geschützen der sardinischen Flotte nicht lange widerstehen; und die türkische Flotte im Hafen von Sinope, von altmodischem Bau und altmodischer Bewaffnung war von der russischen mit ihren neuen Verbesserungen in einer halben Stunde zerstört. In Bezug auf den Seekrieg überhaupt haben wir noch keine hinlänglichen Erfahrungen, um zu beurtheilen, welche Einflüsse die neuen Verbesserungen auf Angriffs- und Vertheidigungsmittel haben werden.

Aber Garibaldis Feldzug beweist doch wohl, daß wenigstens zu Lande ein zum Theil noch auf altmodische Weise bewaffnetes und obendrein mit Geschütz mangelhaft versehenes Heer, wenn es gut geführt und von Begeisterung für eine große Idee beseelt ist, selbst einem gutgeschulten Heere, das aus gutem Stoffe geformt und mit neumodischen Waffen reichlicher versehen, auch an Zahl und Stellung überlegen ist, mehr als gewachsen sein kann.

Im Allgemeinen wird man den Satz wohl nicht anfechten können: je besser die Vertheidigungs- und Angriffswaffen eines Heeres, desto weniger Aufforderung hat es zum Verlaß auf eigene Tapferkeit und individuelle Geschicklichkeit; desto mehr also wird es zur Maschine, desto mehr also auch die eigentliche kriegerische Tugend in ihrer Entwickelung verkümmert. Und andererseits, je mehr diese kriegerische Tugend von vornherein vorhanden ist desto mehr wird die vollkommnere Bewaffnung entbehrlich.

Allerdings aber scheinen Diejenigen Recht zu haben, welche glauben, daß mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Waffen der Krieg immer mehr unmöglich oder doch erschwert werde. Es mag noch gelingen, Zerstörungsmittel zu finden, welche aus sicherer Entfernung in wenigen Minuten Festungen wie Verona mit vielen Tausend Mann Besatzung zerstören, ganze Reiter-Regimenter auf einmal vernichten und andere große Lectionen ertheilen, die es Jedermann wünschenswerth erscheinen lassen, so großartige Verwüstungen an Menschenleben künftig auf immer zu verhindern. Es mag dahin kommen — aber hoffentlich kommt es nicht eher dahin als bis die Völker Europas ihre Freiheit und die civilisirte Welt ein Völkerschiedsgericht errungen haben.

Europäische Nachrichten.

Italien. Die Wahlen für das italienische Parlament sind zu Gunsten der gegenwärtig von Sardinien befolgten Politik ausgefallen. Cavour ist in Turin, Garibaldi und Poerio in Neapel gewählt worden.

Ein Depesche aus Neapel vom 26. Jan. sagt, daß eine verrätherische Correspondenz von hoher Wichtigkeit zwischen dort und Gaeta entdeckt worden sei.

Der Corriere Mercantile sagt, daß das Bombardement Gaetas mit ungewöhnlicher Energie sowohl von der sardinischen Landarmee, wie von der Flotte fortgesetzt würde und hoffte man auf baldigen Erfolg der Belagerer. Am 23. Jan. zog sich die Flotte zurück, um zu ravitailliren, nachdem sie zuvor die meisten feindlichen Batterien zum Stillschweigen gebracht hatte.

Berichte aus Gaeta melden, daß eine Parlamentärflagge zu den Belagerern gesandt worden, in Folge deren das Schießen auf beiden Seiten aufhörte.

Franz II. hat ein Rundschreiben erlassen, worin er anzeigt, alle Verantwortlichkeit seiner Lage auf sich nehmen und sich bis aufs Letzte vertheidigen zu wollen.

Rußland. Die russische Regierung läßt 3 Armeecorps auf den Kriegsfuß setzen. Das eine soll an den Pruth, das zweite an die Grenze von Polen marschiren und ein drittes endlich wird als Reserve dienen.

Großbritanien. Der Prospectus einer „India Cotton Company" ist ausgegeben worden. Sie will Agenturen in Enzerat einrichten, die Baumwolle direct von den Producenten kaufen und deren Pflücken und Reinigen durch Maschinen zu verbesseren suchen.

Spanien. Die „Corr. Autografa" sagt, daß der spanische Gesandte bei Franz II. verbleiben wird, so lange dieser auf neapolitanischem Boden bleibt.

Tetuan soll von spanischen Truppen bis zu erfolgter Ausführung des zwischen Marocco und Spanien abgeschlossenen Vertrags besetzt bleiben.

Deutschland. In Folge der ungewöhnlich strengen Kälte — wir hatten in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar 19 Grad R. unter dem Gefrierpunkte — zeigen sich am Rhein, in der Eifel, Belgien häufig Wölfe. Rehe wurden mehrfach, vom Hunger ermattet, mit den Händen eingefangen, und durch ein Dorf am Rhein jagte am hellen Tage ein ganzes Rudel von Wildschweinen.

Der hessen-darmstädtische Antrag beim Bundestag, den Nationalverein in allen deutschen Staaten von Bundes wegen zu verbieten hat in ganz Deutschland den größten Unwillen erregt.

Wiesbaden, 16. Jan. Heute starb der Besitzer der „Vier Jahreszeiten" ꝛc. Medicinalrath Dr. Zais, Abgeordneter zur zweiten Kammer für Wiesbaden nach 14tägiger Krankheit.

In Freiburg ist vor etwa 10 Jahren die Todesstrafe abgeschafft worden, jetzt soll sie wieder eingeführt werden. Als Grund dafür wird die Äußerung eines Raubmörders angeführt, daß er keinen Mord begangen haben würde, wenn er nicht gewußt hätte, daß die Todesstrafe auf Freiburger Boden abgeschafft ist.

Im Canton Luzern, dem einstigen Sitze des Sonderbundes, sollen, wie ein conservatives Blatt berichtet, sich sehr viele Geistliche befinden die eine schweizerische katholische Nationalkirche dem unbedingten Römerthum, das aus den Fugen geht, vorziehen.

Pesth, 23. Jan. Die beständigen Conflicte mit der Regierung haben Ungarn mißtrauisch gemacht. Das kaiserliche Diplom vom 20. Oct steht im Widerspruch mit der pragmatischen Sanktion, welche den König sowohl, wie seine Nachfolger bindet. Der Eid, den Karl III. geleistet hat, bindet auch seine Nachfolger. Steuern die der ungarische Landtag nicht sanktionirt hat, sind ungesetzlich. Das Comitat verlangt Garantien für die Rechte des Landtages, die Steuern zu sanktioniren oder zu verwerfen und wünscht, daß der König (Kaiser von Oestreich) in Ungarn residirt.

Frankreich. Der Moniteur de la Flotte sagt, der Kaiser habe beschlossen, sofort 10 gepanzerte Kriegsschiffe von der Größe der La Gloire, in der größten Eile erbauen zu lassen.

Die Patrie leugnet, daß Frankreich Dänemark zum Widerstande gegen die Forderungen des deutschen Bundes ermuthigt hat. Sie leugnet, daß Frankreich ein Geschwader für die baltische See ausrüstet.

Die Marseillaise, eine russische Fregatte, hat Toulon verlassen. Sie geht nach Villa Franca, anstatt nach Gaeta.

— Der Correspondent der „Times" schreibt aus Paris: „Die Frage, ob es zweckmäßig sein würde, die ganze französische Armee mit sechsläufigen Revolvern zu bewaffnen, wird augenblicklich in Erwägung gezogen. Diese schreckliche Waffe soll vermittelst eines eisernen Hakens am Gürtel der Infanteristen hängen; die Cavallerie soll sie dagegen in ihrem Pistolenhalfter führen."

Aus Paris wird vom 20. Jan. geschrieben: „Madame Patterson, die amerikanische Wittwe des Prinzen Jerome, ist hier angekommen und im „Hotel du Louvre" abgestiegen. Die auf den 25. Jan. anberaumte Verhandlung über ihr und ihres Sohnes Begehren erregt jetzt schon ungemeine Sensation. Es ist als Gegenstück zu der Denkschrift Berryers eine Sammlung von Dokumenten erschienen, welche geeignet sind, die Gültigkeit der in Amerika abgeschlossenen Ehe des Prinzen Jerome zu entkräften.

Paris, 26. Jan. Ein neues Mißgeschick. — Der hiesige Gesandte Franz II., Marquis Antonini, ist vom Schlagfluß getroffen worden. — Die legitimistische und klerikale Presse ist wüthend über die Entfernung der französischen Flotte von Gaeta. Die Gazette de France argumentirt, nach der Motivirung des Moniteurs müßte die französische Besatzung auch von Rom abziehen. Der Siecle antwortet: Natürlich, und sobald die Franzosen aus Rom fort sind, wird Italien frei sein.

— Der Bois de Boulogne bietet jetzt sowohl bei Tag wie am Abend einen höchst interessanten Anblick. Es wimmelt dort von Schlittschuhläufern und Schlittenfahrern beiderlei Geschlechts. Am Abend trägt jeder Jünger der von Klopstock so enthusiastisch besungenen Kunst eine Fackel, und den magischen Effect der Spiegelung können Sie sich vorstellen. Unter den Schlittschuhläufern zeichnet sich der Kaiser Napoleon als der Gewandteste und Unermüdlichste aus, und die Kaiserin ist dann regelmäßig im Schlitten zu sehen, während die Hofdamen ihr in langem Schweif folgen. (Corr. d. C. Z.)

China und Indien. Zu Calcutta herrschte wegen der Zurückhaltung der zwei Millionen Pfund Sterling, welche jährlich zur Ermuthigung des Indigobaues ausgegeben wurden, großes Mißvergnügen.

Der Census von 1860.

Freie Staaten.

Bevölkerungszahl	in 1850	in 1860	Zuwachs
Maine	583,169	619,958	36,789
New-Hampshire	317,976	326,072	8,096
Vermont	314,120	325,827	1,707
Massachusetts	994,514	1,231,494	236,980
Rhode Island	147,545	174,621	27,076
Connecticut	370,972	470,670	89,698
New-York	3,097,394	3,851,563	754,169
Pennsylvania	2,311,786	2,916,018	604,232
New-Jersey	489,555	676,034	186,479
Ohio	1,980,329	2,377,917	397,588
Indiana	988,416	1,350,892	362,386
Illinois	851,470	1,691,238	839,768
Michigan	397,654	754,291	356,737
Wisconsin	305,391	763,485	458,094
Iowa	192,214	682,002	489,788
Minnesota	6,077	172,796	177,719
Oregon	13,294	52,566	39,272
California	92,597	384,770	292,173
Summa	13,454,473	18,802,124	5,347,651

Sclavenstaaten.

Bevölkerungszahl	in 1850	in 1860	Zuwachs
Delaware	91,532	112,352	20,821
Maryland	585,034	731,565	148,531
Virginia	1,421,661	1,593,199	171,538
Nordcarolina	869,039	1,008,342	129,303
Südcarolina	668,507	715,371	46,864
Georgia	906,185	1,082,827	176,642
Florida	87,445	145,694	58,249
Alabama	771,623	955,917	184,294
Mississippi	606,526	886,658	280,132
Louisiana	517,762	666,431	148,669
Arcansas	209,897	440,775	230,878
Texas	212,592	600,955	488,363
Tennessee	1,002,717	1,146,690	133.973
Kentucky	982,405	1,145,567	163,162
Missouri	682,044	1,201,214	519,170
Summa	9,612,969	12,433,508	2,820,539

Die ganze Bevölkerung der freien Staaten, Sclavenstaaten und Territorien der Ver-Staaten betrug im Jahre 1850 23,192,056 und im Jahre 1860 31,641,977. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt also in den letzten 10 Jahren 8,449,921.

Aus obiger Tabelle ersieht man, daß die freien Staaten in den letzten 10 Jahren ihre Bevölkerung um viel weniger als um ihre Hälfte und die Sclavenstaaten um etwas weniger als ihr Drittheil vermehrt haben. Texas aber, das nach der Angabe des N. A. Democrat sich in letzter Zeit immer mehr durch Auswanderung entvölkert, hat in den letzten 10 Jahren seine Bevölkerung um mehr als das Zweifache ihrer selbst vermehrt und was noch mehr für das lebenskräftige Gedeihen dieses Landes zeugt, ist, daß an dieser Vermehrung der Bevölkerung viel mehr, wie in jedem andern Staate der Union, nicht die Einwanderung, sondern die Vermehrung innerhalb der Familien beigetragen hat.

Der Austritt von Texas aus der Union hat namentlich unter einem großen Theile der in Deutschland gebornen Adoptivbürger unseres Staates eine bedeutende Aufregung hervorgerufen, die unleugbar das Gute hatte, daß dieser Theil unserer Bevölkerung bei dieser wichtigen Angelegenheit sich lebhaft betheiligte und sich eifriger, wie gewöhnlich, über die Zustände unserer inneren Politik zu unterrichten suchte. Es wäre zu wünschen, daß dieses vermehrte Interesse an unserer inneren Politik, welches sich in letzter Zeit so deutlich gezeigt, auch noch fernerhin bei unseren Landsleuten anhalten möge und daß nicht bei Vielen, wie das manchmal der Fall war, die politischen Tagesfragen als etwas Trockenes und Langweiliges angesehen werden, das man gern den Fachpolitikern, den Amterjägern, Volksbetrügern und Staatskassendieben überläßt. — Nichts ist in der Politik eines freien Bürgers schädlicher, als wenn man durch einseitiges Urtheil, durch einen einzelnen Ausspruch die Sache so zu sagen „über dem Knie abbricht", ohne sie allseitig zu erwägen und zu prüfen. Das soeben zur Thatsache gewordene große Ereigniß der Auflösung unserer Ver. Staaten von Nordamerika hat alle Bürger, und namentlich auch die von deutscher Abkunft weit geneigter gemacht, über politische Ursachen und Folgen nachzudenken, als das in früheren Zeiten der Fall war, wo nicht so viel auf dem Spiele stand.

Aus den bis jetzt vorliegenden Berichten unserer Abstimmung über den Austritt von Texas ersieht man, daß ein großer Theil der Adoptivbürger gegen den Austritt unseres Staates gestimmt hat. Die Gründe, welche wir für dieses Verhalten eines großen Theiles unserer Landsleute gehört haben, sind mannichfaltig und mögen vielleicht noch mannichfaltiger sein, als wir gehört haben. Nachdem aber jetzt die Secession ein geschichtliches Ereigniß ist, ein *fact accompli*, an dem nichts mehr zu ändern ist, so kommt es uns wohl zu, über dessen Folgen nachzudenken, und wir dürfen bei jetziger Stimmung die Theilnahme unserer Leser bei diesen Betrachtungen vermuthen.

Von den Männern, die gegen die Secession gestimmt sind, wenn sie auch vielleicht schon nicht gegen die Secession gestimmt haben, werden als üble Folgen der Secession vorgebracht, daß wir nun nicht durch die Union die Pacificeisenbahn nach Texas bekommen, wie dieß in dem letzten Congreß bestimmt werden sollte, noch das Regiment Militär zum Schutz unserer Grenzen. — Darauf können wir nur antworten, daß, wenn auch Texas nicht ausgetreten wäre, diese Eisenbahnbill doch von dem nächsten Congresse schon deßhalb wäre widerrufen worden, weil ihr östlicher Terminus in dem ausgetretenen Staate Louisiana liegt, und was das endlich bewilligte Regiment betrifft, so wissen wir, daß dieß unserem uns mißrepräsentirenden Repräsentanten Hamilton zu Gefallen bewilligt wurde und daß es, nach Aussage der Republikaner selbst, nebenbei noch dazu benutzt werden sollte, Texas in Unterwürfigkeit zu halten.

Eine schlimme Folge des Austritts für die nichtsclavenhaltenden Bürger soll in der südlichen Republik die Aristocratie der Sclavenhalter sein. Erstens bilden die Sclavenhalter weder eine abgeschlossene, noch eine erbliche Aristocratie, denn Sclavenbesitz ist kein Privilegium und ist eben so wechselnd, wie der Besitz von Geld, und zweitens ist die ganze Anzahl der Stimmen der Sclavenhalter in den Sclavenstaaten nur 375,000.

Eine schlimme Folge des Austritts soll ferner für die südlichen Staaten eine Erhöhung der Abgaben sein. Ja es wurde berechnet, daß nach dem Austritt unsere Abgaben um das 22fache müßten erhöht werden, um die Staatsausgaben zu bestreiten. Freilich haben die schwarzrepublikanischen Zeitungen dieß so berechnet und unsere eifrigen Unionsfreunde, wie die Gebrüder Paschal, Hancock von Austin und Consorten, haben dergleichen Beweise von den Abolitionisten copirt. Die Wahrheit ist aber, daß ein weit niedrigerer Eingangszoll, als der der weiland Ver. Staaten, hinreicht, um unsere Staatsausgaben zu bestreiten. Der directe Beweis für unsere Behauptung ist in der Ursache zu suchen, daß der Export des Südens zwei Drittheile des ganzen Exports der Ver. Staaten beträgt. Wenn der Norden nach dem Austritt der südlichen Staaten die Kosten seines Generalgouvernements mit dem einen Drittel des früheren Zolls (für Einfuhr, die er mit seiner Ausfuhr deckt) bestreiten kann, so wird dieß der Süden mit zwei Drittheilen bei seiner um ein Drittheil kleineren Bevölkerung doch im Stande sein?

Ein starker indirecter Beweis für die reicheren Hülfsquellen und bessere Zahlungsfähigkeit des getrennten Südens liegt in der Thatsache, daß die südliche Confederation in 14 Tagen eine Anleihe von 14 Mill. Dollar realisiren konnte, während die nördliche Republik 9 Mill. nicht mit 20 Prozent Verlust erhalten konnte. — Die Männer, die sich mit dem Verleihen von Millionen abgeben, haben aber selten ein unrichtiges staatsökonomisches Urtheil, und sie würden dem Süden nicht so schnell geliehen haben, wenn sie ihn nicht für zahlungsfähiger gehalten hätten, wie den Norden. (Die Nachricht von einer gezwungenen Anleihe Südcarolinas bei einem Charlestoner Kaufmann, der sich des Abolitionismus verdächtig gemacht habe, ist eine abolitionistische Lüge, die schon längst mit der unterschriftlichen Erklärung dieses Kaufmanns, der dem Staate gar kein Geld geliehen hat, widerlegt ist.)

Daß man die eben angeführten und noch manche angeblichen Folgen der Secession für verderblich hält, ist nicht zu verwundern; wohl aber muß man sich wundern, wenn Folgen, die man nach gewöhnlichem Menschenverstande für gute halten sollte, von manchen Leuten gleichfalls als schlechte bezeichnet werden. Hierhin gehört die voraussichtliche schnellere Vermehrung der Eisenbahnen in Texas, die jetzt sowohl im Interesse Louisianas als aller übrigen Südstaaten und letztlich auch im Interesse der reichen Minen des mit uns verbundenen Arizona liegt. Viele Farmer fürchten, daß ihnen durch diese Eisenbahnen ihr Verdienst durch Frachtfuhren geschmälert werde, während die Erfahrung beweist, daß gerade durch den vermehrten Verkehr, welcher durch die Eisenbahnen erzeugt wird, auch die Fuhrleute wieder mannichfach Beschäftigung finden.

Gegen eine andere gute Folge der Secession, daß nun nördliche Fabrikanten und nördliches Kapital sich nach dem Süden ziehen würden, äußern manche Männer vom Handwerkerstande die Befürchtung, daß sie dann nicht mehr mit diesen Fabriken würden concurriren können. — Diese Männer mögen bedenken, daß sie seither selbst mit der wohlfeilen vom Norden gelieferten Arbeit concurriren konnten, ferner daß jeder unserer Handwerker fortwährend Beschäftigung haben konnte und viele derselben noch Arbeiten zurückweisen mußten. Ferner ist zu bemerken, daß gerade die Fabriken, die am vortheilhaftesten im Süden betrieben werden können, wie Baumwollen- und Wollenwebereien, Papiermühlen, Pulvermühlen, Bergwerke, Salzwerke, Kohlengruben u. dergl. mit gar keinem der hier bestehenden Handwerke concurriren.

Um aber bei den jetzigen Meinungsverschiedenheiten das Maß des Widerspruchs voll zu machen, müssen wir noch des vermeintlichen großen Nachtheils erwähnen, den namentlich Texas in Folge der Secession durch die Auswanderung vieler Familien (deutscher?) erleiden wird, die nach dem „Texas Democrat" wegen der Unsicherheit des Lebens und Eigenthums ihre Plätze verkaufen, um nach dem Innern von Mexiko zu wandern. Wegen der Auswanderung von Leuten, die die „Umgegend von Victoria" verlassen, um im Innern von Mexiko mehr Schutz für Leben und Eigenthum zu finden, kann sich Texas nur Glück wünschen! — Beginnt jetzt vielleicht der große Exodus, den früher einmal der bekannte Correspondent von Heinzens „Pionier" berichtete?

Texas.

Eine Ordinanz

In Bezug auf eine Vereinigung des Staates Texas mit den Verbündeten Staaten von Amerika.

Da die Convention dieses Staates die Nachricht erhalten hat, daß der Congreß der „Verbündeten Staaten von Amerika", welcher jetzt in der Stadt Montgomery in dem Staate Alabama in Sitzung ist, eine Constitution für eine provisorische Regierung angenommen hat, welche Constitution nach der der Ver. Staaten von Nordamerika gebildet ist, und da es für Texas als einem ausgetretenen Staate geeignet erscheint sich mit den genannten Verbündeten Staaten zu vereinigen und sein Geschick mit ihnen zu theilen und da bereits eine Delegation von 7 Mitgliedern durch die Convention für den Congreß genannter Verbündeten Staaten erwählt ist, deßhalb:

Hat das in Convention versammelte Volk von Texas verordnet und erklärt und verordnet und erklärt hiermit, daß die genannte Delegation zu genanntem Congresse beauftragt sei und wir beauftragen sie im Namen des Staates und als Stellvertreter seiner souverainen Macht bei genannten Verbündeten Staaten um Aufnahme dieses Staates in genanntem Staatenbunde anzutragen und zu diesem Zwecke die Anhänglichkeit von Texas an die provisorische Constitution genannter Verbündeter Staaten zu erklären, welche Constitution diese Convention hiermit billigt, bestätigt und annimmt.

2.) Sei es ferner verordnet, daß die Delegation die von dieser Convention an den Congreß der Verbündeten Staaten gesandt wird hiermit ermächtigt ist, in genanntem Congresse als die accreditirten Vertreter des Staates Texas zu handeln, vorausbedungen jedoch, daß, wenn von dem Congreß eine dauernde Constitution gegründet werden sollte, diese für den Staat Texas keine Verbindlichkeit haben soll, bis durch das Volk, in welcher Weise es bestimmen mag, darüber entschieden ist.

3.) Sei es ferner verordnet, daß der Präsident der Convention auf eine ihm beliebige Weise sofort eine Abschrift oder Abschriften dieser Ordinanz dem Congresse von Montgomery und den Mitgliedern des Congresses dieses Staates mittheile.

Truppen, die in den Dienst des Staates genommen sind: Erster Lieut. James Paul mit einer Abtheilung von 25 Mann, um Camp Verde zu besetzen.

Erster Lieut. B. E. Benton, um mit 20 Mann Fort Mason zu besetzen.

Erster Lieut. Wm. Adams mit 25 Mann, um eine Garnison in das Fort Wood zu legen und um mit 10 Mann derselben Compagnie Fort Inge zu besetzen.

Capt. T. T. Teels Compagnie, um Fort Duncan, Clark, Hudson und Lancaster zu besetzen. Zusammen 75 Mann.

Zweiter Lieut. S. W. McAllister mit einer Abtheilung von Capt. Jordans Compagnie, um Fort Davis zu besetzen.

Welche Truppen nach Camp Stockton beordert sind, haben wir nicht erfahren.

(S. A. Ledg.)

Wahlbericht. — Der folgende Wahlbericht ist für viele Counties nicht vollständig; es scheint indessen doch, daß man in Uebereinstimmung mit den darin abgegebenen Stimmen annehmen kann, daß nur wenig mehr wie ein Sechstheil der Stimmen gegen Secession abgegeben wurden.

Austin	825	für Sec.	212	gegen Sec.
Bexar	809	„	639	„
Bell	456	„	198	„
Burleson	160	„	1	„
Brazoria	533	„	2	„
Brazos	145	„	77	„
Burnet	157	„	248	„
Bosque	198	„	68	„
Calhoun	137	„	5	„
Chambers	18	„	6	„
Cherokee	455	„	7	„
Comal	239	„	86	„
Colorado	584	„	330	„
Collin	124	„	348	„
Comanche	50	„	—	„
Dallas	561	„	130	„
Ellis	432	„	172	„
Fayette	580	„	626	„
Freestone	380	„	1	„
Grimes	900	„	11	„
Galveston	619	„	30	„
Gonzales	838	„	87	„
Goliad	213	„	21	„
Guadalupe	300	„	7	„
Hill	200	„	6	„
Hamilton	56	„	1	„
Hays	166	„	115	„
Harris	714	„	107	„
Houston	357	„	15	„
Henderson	76	„	10	„
Liberty	324	„	6	„
Limestone	290	„	5	„
Llano	134	„	72	„
Milam	408	„	63	„
McLennan	586	„	191	„
Montgomery	345	„	63	„
Navarro	621	„	38	„
Robinson	284	„	68	„
San Saba	96	„	53	„
Travis	436	„	694	„
Washington	817	„	32	„
Walker	510	„	57	„
Wharton	119	„	—	„
Williamson	349	„	480	„

Nach einer spätern Nachricht wurde in Calhoun eine Majorität von 270 Stimmen für Secession abgegeben, in Victoria 175, in Goliad 250, in Gonzales 785, Sweet Home 75, in Halletsville 250. In Friedrichsburg wurden 17 für und 400 gegen Secession abgegeben, in Börne 6 für und 85 gegen, in Kerrville 25 für und 13 gegen, in Comfort 15 für und 42 gegen, in San Antonio 538 für und 662 gegen.

Austin, 3. März. (Corr.) Die Convention versammelte sich gestern Nachmittag, da aber kein Quorum da war, vertagte man sich bis gestern Abend. Wie auch gestern Abend noch kein Quorum gegenwärtig war, zählte man in informeller Weise die bis dahin bekannten Stimmen verschiedener Counties und vertagte sich darauf bis Montag den 4. Morgens 8 Uhr. Die bis dahin bekannten Stimmen der nächstumliegenden Counties ergaben 19,309 Majorität für Secession. Die Majorität wird jedenfalls bis 30 oder 40,000 hinauflaufen. Viele Counties wurden laut applaudirt, Comal County auch. Brazoria hat nur 2 Stimmen gegen Trennung, Richter Bell u. Bruder. Großer Unwille zeigt sich über Counties, wie Gillespie, ebenso gegen die Städte San Antonio und Austin. Travis Co. wurde ausgepfiffen. Dieß war, wie gesagt, in irregulärer Versammlung.

Morgen früh wird sich die Convention um 8 Uhr versammeln, um den Austritt förmlich anzukündigen, ehe Hr. Lincoln noch — nach Washingtoner Zeit — sein Amt antreten kann. Und Texas wird morgen der nördlichen Republik ebenbürtig zur Seite stehen. Von morgen, dem 4. März an, sind die südliche Conföderation und die nördliche consolidirte Republik so verschiedene Regierungen, wie einst die Ver. Staaten und Mexiko waren; Die Nordstaaten sind fernerhin — und aus eigener Anerkennung — Provinzen eines großen Staatenbundes, während die Südstaaten die alte Constitution (im Sinne unserer Vorfahren) und das alte Verhältniß beibehalten. H. W.

Austin, 5. März. (Corr.) Vorigen Sonnabend versammelten sich die bis dahin anwesenden Delegaten zweimal, ohne ein Quorum zu Stande zu bringen. Es wurde vorgeschlagen und angenommen, daß die anwesenden Delegaten das Resultat der Abstimmung ihrer Counties und anderer Counties, soweit ihnen bekannt, angeben sollten. Als Hr. Dr. Köster, der zu der Zeit schon anwesende Repräsentant unseres Counties, die Abstimmung von Comal angab, wurde dieselbe mit großem Applaus begrüßt. Niemand wollte das Wahlresultat von Gillespie verkünden, welches von allen Counties die größte Majorität gegen Secession abgab.

Gestern, Montag, waren ein Quorum anwesend und es wurde zur Zählung der eingelaufenen offiziellen Wahlberichte geschritten. Officielle Wahlberichte von 85 Counties waren eingelaufen, welche zusammen 47,488 Stimmen abgegeben hatten, von welchen 35,348 für und 11,270 gegen Secession. Die Anzahl der Stimmen, die bei der letzten Präsidentenwahl abgegeben wurden, war 62,000 und es soll die größte sein, die jemals in Texas abgegeben wurde.

Man glaubt, daß dießmal an 70,000 Stimmen abgegeben wurden, mit einer Majorität von wohl 40,000 für Secession. Das Resultat der später eingelaufenen Wahlberichte wird wohl den 15. d. M. verkündet werden und werde ich Ihnen dasselbe berichten.

Nach Verkündigung des Wahlresultates durch den Präsidenten der Convention, erklärte derselbe den Staat Texas aller Verbindlichkeiten gegen die Ver. Staaten enthoben, und als einen freien und unabhängigen Staat.

Heute wurde ein Committee ernannt um Hr. Houston die Wiederversammlung der Convention und die Erklärung des Austritts des Staates Texas aus der Union der Ver. Staaten mitzutheilen.

Man sagt, Houston wolle resigniren, bis jetzt haben wir aber noch keine officielle Nachricht dazu erhalten und glaubt man auch, daß er wohl nicht resigniren wird, bis er sieht daß die Convention ihm zu viele Macht aus den Händen nehmen möchte.

Neu-Ulm, 27. Febr. (Corr.) Da ich mich bis jetzt leider sehr wenig mit Politik beschäftigt habe, so hatte ich auch in letzter Zeit wenig Trieb, irgend Etwas für eine Zeitung zu schreiben, doch jetzt, wo es für Jeden Bürgerpflicht ist, sich mit Politik zu beschäftigen, habe auch ich angefangen, mich mehr darum zu bekümmern. Bis vor wenig Wochen war hier die allgemeine Stimmung mit wenig Ausnahme für die Union, da man glaubte, der Norden würde, den unvermeidlichen Bruch vor Augen sehend, nachgeben, d. h. dem Süden seine Rechte lassen, da es sich aber immer mehr herausstellt, daß an ein ehrenvolles Verbleiben in der Union nicht zu denken ist, so änderte sich die Meinung der Meisten hier und die Abstimmung am 23. ergab eine Majorität von 6 für Secession. In Austin Co. betrug die Majorität für Secession über 600.

Unsere Farmer hier sind alle guten Muthes und glauben ein gutes Erntejahr erwarten zu dürfen; wir haben dieses Jahr reichlich Regen gehabt, so daß wir, sollte es so kommen, nächsten Sommer schon wieder eine Zeit lang trockenes Wetter aushalten können, doch möchten wir uns nicht gern allzu lange damit auf die Probe stellen lassen. Fast jeder Farmer hier hat dieses Jahr mehr oder weniger Halmfrüchte ausgesät, welche alle vortrefflich stehen und wenn erst die nöthigen Dreschmaschinen vorhanden sind, wird sich unsere Gegend wahrscheinlich bedeutend mit diesem Theil des Ackerbaues beschäftigen, da bis jetzt immer lohnende Ernten damit erzielt wurden. Viele haben schon Mais gepflanzt und wird, wenn sich das Wetter hält, nächste Woche wohl das meiste in die Erde kommen. Mais kostet hier $1.25 pr. Bushel.

San Antonio. Der S. A. Herald sagt: Zum Troste derjenigen unserer Bürger, welche glauben, daß San Antonio durch die Entfernung der Ver. St. Truppen ruinirt sei, können wir auf gute Autorität hin versichern und beweisen, daß nach den Vorkehrungen, welche jetzt getroffen werden, die Grenze besser beschützt sein wird, als jemals vorher, daß San Antonio das Hauptquartier der texanischen Division der südlichen Armee sein wird und daß dann in San Antonio mehr Geld in Umlauf sein wird, als früherhin.

Indianola, 22. Febr. In einer besondern Sitzung des Stadtrathes wurden nachdrückliche Vorsichtsmaßregeln gegen Unordnungen getroffen, die durch die in Indianola sich einschiffenden Ver. Staaten Truppen entstehen könnten. Es sollen die Offiziere ersucht werden, solche Truppen nicht in größerer Anzahl in die Stadt zu bringen, als sogleich eingeschifft werden können. Diese Truppen sollen nicht in größerer Anzahl in der Nähe der Stadt lagern. Wenn solche Truppen durch die Stadt ziehen, sollen alle Trinklokale geschlossen sein ꝛc.

Indianola hatte vor einiger Zeit eine Emigration, die eben nicht in besonderem Rufe stand. Es war eine Gesellschaft liederlicher Frauenzimmer. Kaum aber war ihre schöne Gegenwart in der Stadt bekannt, als sie auch schon den Rückpaß erhielten und per Boot aus dem Ort geschafft wurden.

(Tex. Dem.)

Galveston, 28. Febr. Wir hören, daß der gegenwärtig hier tagende Executiv-Ausschuß der Texas Staatsconvention wahrscheinlich übermorgen, am 2. März, dem Tage, an welchem Texas aus der Union tritt, von dem Zollhause und sonstigen Bundeseigenthum in hiesiger Stadt Besitz ergreifen wird. Die Zollhauscassa ist gegenwärtig so leer, daß kaum die laufenden Ausgaben, Salaire ꝛc., gedeckt werden können. (Union.)

Vom Rio Grande kam nach Houston folgende telegraphische Nachricht, die durch das Dampfboot „Gen. Rusk" am 26. Febr. in Galveston ankam: Point Isabel wurde ohne Widerstand genommen. Fort Brown will sich nicht an die Staatstruppen ergeben, ein Gefecht wird stattfinden. Gen. Nichols ist hier um sich zu verstärken. Wir müssen unverzüglich 500 Mann haben. Die Föderal-Truppen drohen Point Isabel wieder zu nehmen. Gen. Nichols brachte mehrere große Kanonen mit.

Man sagt, daß Gen. Nichols, Col. Ford, Gen. McLeod und Col. Waller auf ihrem Wege nach Browsville dem Capitän H. begegneten, welcher in Fort Brown commandirte und dieser habe Nichols einen Verräther genannt, renommirte und sagte, er habe die beste rercirten Leute in der Ver. St. Armee. Er sagte ferner, daß er Befehl gegeben habe Nichols zu verhaften, jedoch nach einer Berathung mit seinen Officieren habe er beschlossen, es nicht zu thun. Er sagte, er habe eine Compagnie von 300 Mann und könne jede dreifach so starke Macht schlagen. Ein Gefecht ist unvermeidlich.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Privatbriefe von Brazos San Jago, 23. Febr.

Alles ist wohl hier. Alle haben hier die rechte Gesinnung, aber zu fechten werden wir haben und das sehr bald.

Es befinden sich hier 2 Kriegsschiffe mit Kanonenkugeln und Munition. Brazos San Jago wurde am 21. d. M. genommen. Col. McLeod kommandirte und ließ es befestigen. Der Commandeur der Ver. St. Truppen wollte die Autorität des Staates nicht anerkennen.

Der „Gen. Rusk" wird am Donnerstag sicher zurückkehren und alle Freiwillige mitbringen, die sich anbieten.

Die Soldaten Onkel Sam's am Rio Grande desertiren in großer Anzahl.

Aus einem Ueberschlag des Ver. St. Postoffices-Departementes geht hervor das die Mehrausgaben für den Postdienst in Texas $578,280,20 betragen. Es ist wahrscheinlich, daß bei der neuen Ordnung der Dinge die Zahl unserer Posten verringert wird, bis die Transportkosten wohlfeiler werden.

Marshall, 20. Febr. Bei einer Massenversammlung welche heute hier statt fand um an die Stelle des Hon. W. B. Ochiltree einen anderen Delegaten zur Staatsconvention zu wählen, da dieser Herr jetzt zur Convention nach Montgomery gesandt worden ist, wurde Hon. George Lane, Ch of Justice von Harrison County aufgefordert, folgende Preamble und Resolution einzubringen.

„Da Hon. George W. Whitmore, Mitglied der Legislatur von Harison Co., verschiedener Weise seit seiner Erwählung darauf bestanden hat, seine Constituenten in der Legislatur falsch zu vertreten, und zwar nachdem diese ihren Willen deutlich ausgesprochen hatten und weil jetzt eine politische Crisis über uns gekommen ist, die von jedem Patrioten jede und alle Opfer verlangt die für die Sicherheit unseres Lebens und Eigenthums nothwendig sind und da die Richtung die Hr. Whitmore in den Hallen der Legislatur und auf dem Stump seinen Constituenten verfolgt, deren Gesinnung völlig widersprechend aufrührerisch und verrätherisch ist, deßwegen:

„Sei es beschlossen, daß der Wunsch seiner hier versammelten Constituenten ist, daß er sein Amt nieder lege und einem Anderen Platz mache, der zuverlässiger die Wünsche des Volkes repräsentiren kann.

Dann wurde noch folgender Beschluß gefaßt.

2.) Beschlossen, daß in jedem Wahlbezirk in welchem am 23. d. M. eine Wahl abgehalten wird, eine an Geo. W. Whitmore gerichtete Petition den stimmberechtigten Bürgern vorgelegt werde um diesen Herrn zu ersuchen sein Amt als Repräsentant der Legislatur niederzulegen, und im Falle eine Mehrzahl dieser Bürger die Petition unterzeichnet, dann soll dieselbe seinen Collegen in der Legislatur übersandt werden, damit diese sie in ihren beide Häusern vorlegen.

Camp Cooper ist an die Staatstruppen übergeben. Vor ungefähr 3 Wochen zogen mehrere Compagnien tapferer Männer von Dallas, Lancaster, Llano, Fort Worth und Weatherford gegen Westen um sich der Waffen und der Militärposten an unseren Grenzen zu bemächtigen. Jetzt hat man es

fahren, daß die 140 Mann unter Comando von Col. Johnson und Capt. Ward vor Camp Cooper erschienen sind und dessen Uebergabe verlangt haben. Als der Posten, die Waffen und Munition übergeben waren, eilten die Bürgersoldaten nach Fort Chadbourne, von wo aus wir bis jetzt noch keine Nachricht erhalten haben.

Wir haben in einem früheren Artikel gesagt, daß die Süd-Conföderation die Ver. Staaten Verfassung in den meisten Punkten wörtlich als zu Recht bestehend copirt hat. In den folgenden Punkten differirt sie:

1. Die jetzigen Deputirten des Süd-Congresses und der dermalige Präsident und Vicepräsident begleiten ihr Amt nur für ein Jahr.

2. Der Congreß besteht nicht aus Senat und Haus, sondern bildet nur einen gesetzgebenden Körper.

3. Der Vicepräsident hat keine andere Diäten, als jedes andere Mitglied der Legislatur.

Ergibt sich bei Abstimmungen, daß nur zweidrittel der Mitglieder für den Antrag sind, so wird nochmals nach Staaten abgestimmt.

Der Präsident der südlichen Republic, Davis, hat folgende Mitglieder seines Cabinets erwählt, die von dem Congreß bestätigt wurden: Zum Staats-Minister: Hon. Robert Toombs von Georgia. Zum Minister des Schatzes: C. C. Memminger von Süd-Carolina. Zum Kriegs-Minister: L. Pope Walker von Alabama.

Washington, 19. Febr. Der Senat machte als mehr 100 Amendements zu der Tarif-Bill, wodurch der Zoll um ein Unbedeutendes niedrieger wurde, wie der des Jahres 1846.

— 20. Febr. Die Verhandlungen des südlichen Congresses in Montgomery sind Ursache, daß viele Leute von den Grenzstaaten, die sich jetzt in Washington aufhalten, von einer Separat Conföderation sprechen.

Hr. T. Kingman, früher Repräsentant von Süd Carolina hat einen Brief empfangen, in welchem berichtet wird, daß Fort Sumter um jeden Preis noch vor dem 4. März wird genommen werden.

Das Postdepartement hat die Postmeister der ausgetretenen Staaten benachrichtigt daß sie durch Anweisungen auf das Einkommen der Post in ihrem Staate sollten bezahlt werden.

Die republikanischen Mitglieder beider Häuser des Congresses sind bereit, einstimmig für eine Nationalconvention zu stimmen die die vorliegenden Mißhelligkeiten beseitigen soll.

Häufige Resignationen von Offizieren der Armee und Flotte werden eingeschickt. Commodore Tatmal von Georgia beabsichtigt zu resigniren; man hat ihm aber gerathen, das Program des Friedenscongresses abzuwarten.

Durch viele Nachrichten wird es bestätigt, daß die Staatsconvention von Missouri stark gegen Secession ist.

— 26. Febr. Die neue Administration wird die Häfen der ausgetretenen Staaten nicht blockiren und wird es auch nicht versuchen den Zoll an südlichen Häfen zu erheben.

Ebenso will die neue Regierung auch die Forts und Militärposten übergeben, wenn dieselben nicht vor Einsetzung dieser Regierung angegriffen werden.

Man glaubt, daß die Grenzstaaten jedes Compromiß annehmen werden, wenn es derart ist, daß es ihre Bevölkerung befriedigt.

(Die obigen Nachrichten gibt die Picayune die sie aus sehr zuverläßiger Quelle erhalten haben will.)

In dem Hause drang Herr Sherman darauf, daß man mit der Senatsbill übereinstimme hinsichtlich des Amendements der Tarifbill. Er sagte, bei dem Regierungsantritt unserer jetzigen Administration betrug die öffentliche Schuld $25,000,000 während $18,000,000 in der Staatskasse sich befanden. Jetzt betrage die öffentliche Schuld $96,000,000 und für das nächste Fiscaljahr bedürfe die Regierung $98,000,000.

Die Bill für Organisation des Territorial-Gouvernementes von Nevada und Dacotah wurde angenommen.

Das Amendement, welches für ein Arsenal in Texas sorgt, wurde ausgestrichen.

Die gestrigen Debatten in der Friedensconvention waren sehr aufgeregt. Einmal waren Hr. Guthrie und einige seiner Freunde so beleidigt, daß sie die Halle verließen und drohten, keinen Theil mehr an den Verhandlungen nehmen zu wollen. Später kehrten sie indeß doch wieder zurück.

Die geeigneten Behörden hier haben Nachricht erhalten, daß man versuchen würde, Lincoln bei seiner Inauguration zu erschießen.

Philadelphia, 25. Febr. Nach Angabe befinden sich Gen. Scott und Gouverneur Hicks von Maryland unter den Personen, welche Lincoln die Warnung zukommen ließen, unerkannt wie ein Dieb in der Nacht durch Baltimore zu reisen, und seine Reise so schnell wie möglich abzukürzen.

Memphis, 25. Febr. Die letzten Nachrichten von Arkansas zeigen sich der Secession günstig. Es sind erwählt 33 Secessionisten, 25 für Coercion und 15 — 20 für Submissionisten.

Der K. G. C. Orden. Der Louisville Courier enthält folgendes „Eingesandt" von Gen Bickley, dem jetzt in Louisville anwesenden Präsidenten des K. G. C. Orden.

„Meine Herren Editoren des Louisville Courier. — Ich stelle es in Abrede und will es durch unsere Dokumente beweisen, daß die K. G. C. in keiner Verbindung mit einer politischen Partei stehen. Ich berufe mich öffentlich auf die folgend genannten Herren, die meine Erklarung bekräftigen werden: — Gov. Sam Houston, Lieut. Gov. Clark, Thomas Lubbock, John B. Lubbock, Exgov. F. S. Lubbock, Col. B. Shropshire, Capt. W. Edwards, Gen. Chappel, Samuel Mather Esq., Judge Ochiltree und viele andere hervorragende Bürger von Texas, die dem großen Publikum bekannt sind.

Wenn man die constitutionellen Rechte des Südens verficht, wenn man behauptet, daß der Weiße besser als der Neger sei, wenn man sagt, daß dieses Continent der Anglo Sächsischen Race gehört, wenn man dem ehrlichen und mäßigen Manne neue Aussichten eröffnet, und wenn dieß ein Versuch genannt werden kann die Regierung der Ver. Staaten zu stürzen, dann bekenne ich mich als sehr schuldig.

Der K. G. C. Orden hatte seinen Ursprung auf kentuckyschem Boden im Jahre 1854. — Der Orden hat sich einen Zweck gesetzt und wird diesen verfolgen trotz aller Verläumdungen, die auf ihn gehäuft werden. Der Orden besteht selbst in Louisville und wird der erste sein, der bei der Hand ist, wenn der Staat Vertheidiger aufruft. Der Orden hat Süd-Carolina 12,000 Mann angeboten und kann diesem Staate 50,000 Mann liefern wenn es sein muß; er kann dem Föderal-Gouvernement 150,000 Mann stellen um gegen einen äußeren Feind zu fechten, aber nicht einen Mann der gegen einen südlichen Staat sicht.

Nun meine Herren hoffe ich deutlich verstanden zu werden. Unser Augenmerk ist allein auf die Amerikanisirung Mexikos gerichtet. Wenn je eine Anstrengung statt fand um die Sclavereifrage für immer zum Schweigen zu bringen und das politische Gleichgewicht zwischen dem Norden und Süden herzustellen und dadurch die Union zu erhalten, so haben die K. G. C. diese Anstrengung gemacht. — Achtungsvoll Gen. Bickley K. G C. Präs. Am. Legion.

Eine neue spanische Colonie. In der Hamburger Börsenhalle finden wir überraschende Nachricht, um so überraschender als sie Amerika betrifft und doch in keiner Depesche oder Correspondenz amerikanischer Blätter davon Erwägung gethan wurde. Die Börsen-Halle sagt: „Das bisherige Treiben Spaniens das mehrere Commissäre nach der Republik San Domingo sandte, hat endlich seine Lösung gehabt. Es ist vorige Woche ein Vertrag in Madrid unterschrieben worden, nach welchem die dominicanische Republik eine spanische Provinz geworden ist. Der jetzige Präsident, Santana, bleibt an der Spitze der Regierung als spanischer General-Capitän. Alle Beamten behalten ihre Grade das Land erhält dieselbe Administration wie Portorico und Cuba, und soll von regulären Truppen aus dem Mutterlande besetzt werden. Da Frankreich und England das Prinzip der Einverleibung anerkannt haben, so müssen sie natürlich diese freiwillige, den Wünschen des Landes entsprechende, stillschweigend, wenn sie zum „fait accompli" geworden sein wird, ihren Lauf nehmen lassen. Was aber die Ver. Staaten, welche seit vielen Jahren Gelüste nach dem Besitz dieser schönen Insel hegen, sagen werden, dem müssen wir mit Spannung entgegen sehen. Diese politische Umgestaltung einer der reichsten Inseln der Welt kann für den Handel nur wünschenswerth sein, der unter dem Scepter Spaniens in wenigen Jahren einen solchen Aufschwung nehmen wird, daß dieses von der Natur so sehr bevorzugte Land bald wieder seinen fast vergessenen stolzen Namen: Perle der Antillen, haben wird.

In der N. Y. Evening-Post wird die Aussage eines Sergeanten Geo. McFadden, welcher unter Anderson in Fort Moultrie und Fort Sumter diente, publicirt. Er sagt: Fort Moultrie war in einem weit besseren Vertheidigungszustande als Fort Sumter, dort seien fast alle Kanonen auf Lafetten gewesen und die Leute in gutem Zustande. Fort Sumter sei kalt und unvollendet und 9 oder 10 Kanonen seien in keinem gebrauchfähigen Zustande. Ferner könnten alle Kanonen im Fort Sumter nicht niedrig gerichtet werden, um das Fort zu vertheidigen, da die Kanonen nur für weite Schüsse auf ihren Lafetten eingerichtet wären. Wenn man sich innerhalb von 1½ Meile am Fort befande so könnten Einem die Kanonen desselben keinen Schaden thun.

Mexiko. Dampfer Tennessee, der Vera Cruz am 21. verließ und den 25. in New-Orleans eintraf, bringt sehr wichtige Nachrichten. In erster Linie wird gemeldet, daß der neue Präsident Lerdo de Tejada, Nachfolger des Juarez, sämmtliche Klöster, männliche und weibliche, aufgehoben und ihr Vermögen zum Besten der Volkserziehung in Beschlag genommen hat.

Ebenso sind heilsame Schritte zur Hebung der Landesverwaltung erfolgt. Das Heer wird reorganisirt, die Ansiedelung von Einwanderern ist jetzt begünstigt und für Beförderung des Handels mit Californien und anderen Ländern durch Anlage neuer Schiffsverbindungen, gesorgt worden.

Fährt Hr. Lerdo de Tajeda mit seiner Regierung in solchen Reformen rüstig fort, dann kann er sich von allen Freunden der Freiheit und des Volkswohles der aufrichtigsten Unterstützung versichert halten. England und Frankreich werden ihn in seinen lobenswerthen Bestrebungen gewiß nicht hemmen und Hr. Miramon wird gegen das Erwachen der mexikanischen Nation bei Madame Isabella vergebens zu intriguiren suchen. Glück auf für Mexiko!

Lokales.

Wir haben fortwährend das schönste Frühlingswetter die Halmfrüchte stehen vortrefflich und die Pfirsichbäume blühen reichlicher wie gewöhnlich. Unseren fortwährend im Freien sich befindlichen Heerden kam der äußerst gelinde letzte Winter nach der im vorigen Jahre schlechten Weide gut zu statten, widrigen Falls wir wohl einen beträchlichen Theil unseres Rindviehes verloren hätten.

Letzten Samstag kam Lieut. Benton in Begleitung von 4 Mann durch unsere Stadt. Lieut Benton hat den Auftrag 20 Mann anzuwerben um das in Fort Mason befindliche Eigenthum zu schützen indem man befürchtet, daß die dort stationirten Ver. St. Truppen das Fort verlassen und das in demselben befindliche Eigenthum, worunter werthvolle Gebäude, ohne Schutz lassen werden. In kurzer Zeit wird unsere jetzt versammelte Convention eine stärkere Besatzung in dieses Fort legen.

Es hat sich hier das falsche Gerücht verbreitet als seien, durch einen vor Kurzem stattgehabten Einfall von Indianern 50 Menschen in der Nähe von Friedrichsburg getödtet worden. — Alles was wir hinsichtlich feindlicher Indianer in jenen Gegenden erfahren konnten, ist die mit der letzten Post in einem Privatbriefe angekommene Nachricht von einem in dortiger Nähe stattgehabten Gefecht zwischen 2 Amerikanern und 6 Indianer, in welchem 2 Amerikaner und einige Indianer verwundet worden seien, und ferner wurde vom 25. v. M. berichtet, daß ein Hr Henry Adams und ein Hr. Henry Robinson in Uvalde County von Indianern getödtet wurden. Das oben genannte Gerücht ist ist wohl nichts anderes als ein Mißverständniß der Berichtes über Indianerschaden in welchem 55 während der letzten Jahre durch Indianer Ermordete angeführt werden.

Durch unverantwortliche Aeußerungen hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß eine alte kranke Negerin, welche am Montag starb und beerdigt wurde in Folge von körperlichen Mißhandlungen gestorben sei. Am Mittwoch wurde deßhalb die Leiche, die in der kühlen Erde noch nicht an Verwesung gelitten hatte, wieder ausgegraben, durch ein Coronersgericht von 6 Geschworenen und einem Arzte gründlich untersucht und weder äußerlich noch innerlich Spuren von Gewaltthätigkeit an derselben entdeckt. Außerdem ist kein einziger Fall bekannt, daß der Besitzer dieser Negerin sie jemals mit großer Strenge behandelt hat.

Auf Ansuchen der hiesigen Frau Postmeisterin wurden heute von uns eine Untersuchung über folgende Blätter gehalten, nämlich

Cincinnati Republicaner,
New-Yorker Demokrat,
Boston Pionier,
New Yorker Tribune;

worauf wir finden, daß die Tendenz und der Character obiger Zeitungen eine abolitionische ist. — Wir sehen uns deßhalb veranlaßt, den Abonenten obiger Blätter zu rathen, in Berücksichtigung der jetzigen Zeitverhältnisse dieselben abzubestellen, und machen wir sie auf Artikel 653 des Strafgesetzbuches aufmerksam.

Neu Braunfels, Comal Co., 5. März, A. D. 1861.

Herrman Seele, J. P., C. C.
Julius Harms, J. P., C. C.
Gustav Dreiß, J. P., C. C.
J. Eggeling, Mayor.

Thermometerstände

der letzten Woche in Neu-Braunfels
(Nach Fahrenheit.)

	Morgen.	Mittag.	Abend.
Februar 28.	67	79	69
März 1.	64	80	68
2.	64	83	72
3.	60	74	65
4.	54	71	57
5.	51	64	54
6.	50	70	58

Große Freude für Leidende.

Dr. McLane, der Erfinder der berühmten Leberpillen, welche von Gebr. Flemming in Pittsburg verfertigt werden, gebrauchte diese Pillen erst mehrere Jahre erfolgreich, ehe er sie öffentlich bekannt machte. Es war ihm zuwidrig, mit Quacksalbern in die Schranken zu treten, die ein nutzloses Mittel durch Zeitungspuffs unter der Menge zu verbreiten suchen. Endlich gewann aber das Pflichtgefühl gegen die leidende Menschheit die Scheu und bewog den Doctor nur allgemeinen Verbreitung des Mittels, welches jetzt von den alleinigen Besitzern desselben, den Gebr. Fleming, dem Publikum angeboten wird. Von allen Weltgegenden laufen jetzt die günstigsten Berichte über die Wirkungen dieses Mittels ein und bestätigen, daß unter den an einer kranken Leber Leidenden große Freude über die Trefflichkeit dieser Pillen herrscht.

☞ Käufer sollten vorsichtig sein und nach „Dr McLanes Celebra ed Vermifuge" fragen, welches durch die HH. „Flemming Bros. in Pittsburg, Pa," fabricirt ist. Alle andern Wurmmittel sind in Vergleich mit diesem werthlos. Dr. McLanes Vermifuge sowie seine berühmten Leberpillen sind jetzt in allen Stores, in Neu-Braunfels bei **Köster & Tolle** zu haben.

Anzeigen.

Für die Mitglieder des Land- und Gartenbauvereins liegen bei dem Unterzeichneten frische Sämereien zum Abholen bereit.

J. Rennert.

Mahnung.

☞ Da noch in diesem Monat (März) der Jahresbericht über den Stand des Nachlasses vom verstorbenen Alexander Ferguson der Probate Court eingereicht werden muß, mache ich darauf aufmerksam, daß die Berichtigung der dem genannten Nachlasse schuldigen Rechnungen und verfallenen Noten bis vor dem 24sten dieses Monats geschehen sein muß!

☞ Zugleich benachrichtige ich auch Diejenigen, die der früheren Firma Ferguson & Bro. noch schulden, daß gegen Solche, deren Zahlung bis zum vorgenannten Tage (24. März) nicht geleistet sein sollte die gerichtliche Einschreitung nicht länger vermieden werden kann.

Neu Braunfels, 1. März 1861.

Robert Bechem,
Adm. vom Nachlasse des verstorben A. Ferguson und Agent für die Liquidation der Firma Ferguson und Brother.
17

Comprimirte Gemüse

in größter Auswahl, sowie entkernte Zwetschen, Mirabellen, geschälte Birnen ꝛc. haben soeben frisch, direct von Deutschland erhalten.

Neu-Braunfels, 28. Febr. 1861.

21 **Köster & Tolle.**

Deutsche Blutegel

in vorzüglicher Qualität and sehr gesundem Zustande haben soeben direct erhalten.

Neu Braunfels, 28 Febr. 1801.

25 **Köster & Tolle.**

Am 15. April, 9 Uhr Vormittags, beabsichtige ich im Hofe des Hrn. J. Schmitz circa 30 Stück Halbblutpferde und Mulen, 3—4 Jahre alt, gegen Baar oder gegen Noten mit guter Sicherheit auf 6 Monate Credit zu verkaufen.

20 **George Appmann.**

Farmer-Gesellschaft.

Den Mitgliedern obigen Vereins diene hiermit zur Nachricht, daß die nächste Versammlung am letzten Sonntag in diesem Monat bei Hrn. Schulz am Comal Creek stattfindet.

Valentin Horne, Vicepräsident.

Braden-House,

Carcelstreet, San Antonio.

E. Braden, Eigenthümer.

Kost und Logis pr. Tag $1.50.
do. do. pr. Woche 6.00.

Mit diesem wohlbekannten und in der Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein geräumiger, wohleingerichteter Stall und eine aufmerksame Stallbedienung verbunden.

Deßgleichen können daselbst Chaisen Familienwägen und Buggies zu jeder Stunde geliehen werden. 14

Frische
deutsche und englische Gartensämereien.

Soeben erhielt ich eine große Sendung frischer, deutscher Gartensamereien.

Es befinden sich darunter mehrere Sorten sehr früher Pflanzkartoffeln, vorzügliche Sorten Erbsen und Bohnen, eine große Auswahl von Kohl, Rüben, Radies, Gurken, u. s. w. Hyacinthen-Zwiebeln, immerblühende Nelken, Malven, Zimmer-Akacien indianisches Blumenrohr Apricosen- und andere Obststeine und Kerne ꝛc. ꝛc.

Neu-Braunfels, den 21. Febr.

15 **J. D. Lafrentz.**
Wohnung im Hause des Hrn. Flöge, Comalstraße.

Die
deutschen Gartensämereien

sind in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität angekommen und zu haben bei

20 Köster & Tolle.

Meine Bitte um Berichtigung der mir schuldigen Rechnungen ist noch wenig berücksichtigt worden; ich erlaube mir daher, Alle die mir schulden, darauf aufmerksam zu machen, daß ich spätestens bis zum 1. März alle Rechnungen bezahlt zu sehen wünsche und bitte Obiges gefälligst zu berücksichtigen.

11. **J. Landa.**

The State of Texas, }
County of Gillespie. } ESTRAYED

before A. Siemering J. P. G. C. Prec. Nr. II. on the 9th day of February 1861 by Konrad Kolmeier one work-ox of black and white color, branded on the right hip H-|, marked with a crop in the right ear, about 7 years old, appraised at Fifteen Dollars.

Witness my hand and official seal this
[L. S.] 11th day of February 1861.
15 H. OCHS. C. C. G. c.

Notiz.

Alle Diejenigen, welche mir seit längerer Zeit schulden und im verflossenen Jahre nicht abgerechnet haben, werden hiermit höflichst ersucht, entweder durch Bezahlung oder Noten ihre Rechnung auszugleichen.

J. A. Staehely.

Zu verkaufen:

Mehrere tausend einjährige Pfirsichbäume zu sehr billigem Preise bei

Conr. Poblmann.

Meine Wohnung ist auf Hrn. J. Schmitz Lot, Castellstraße, gegenüber Hrn. Schuhmacher. 5

Eine Farm

am Yorks Creek, bestehend aus 50 Acker, wovon 25 in Cedarfenz ist für $600; eine desgl. von 110 Acker mit 50 Acker Feld in Cedarfenz, ist für $1400 zu verkaufen. Näheres bei

6 Julius Plötz hierselbst.

Incorporirt 1819.

Aetna

Versicherungs-Gesellschaft
von Hartford, Connecticut.

Capital Ein und eine halbe Million.
Vermögen (1. Jan. 1860) $2,194,000.02.

Versicherungen gegen Feuersgefahr werden zu so billigen Preisen angenommen, als es die Sicherheit der Gesellschaft verbunden mit einem billigen Profit erlauben.

Verluste werden billig geschlichtet und prompt bezahlt.

Die Aetna Versicherungs-Gesellschaft hat seit 40jährigem glücklichen Erfolge ihres Geschäftes an die Vereinigten Staaten über $13,000,000 für Verluste bezahlt; deren jährliches Einkommen beläuft sich über das Doppelte des Einkommens irgend einer andern ähnlichen Gesellschaft in Amerika. Das Vermögen (über $2,000,000) ist angelegt in den besten Banken und ähnlichen Corporationen der Vereinigten Staaten, in Staaten-Bonds und Vereinigte Staaten Stocks. Der Ruf dieser Gesellschaft in Beziehung auf Realität und Promptheit im Bezahlen ihrer Verluste ist allgemein bekannt, und stellt sie an die Spitze aller Versicherungs-Gesellschaften der Union.

Robert Bechem, Agent.
3 Neu-Braunfels, Texas.

5,000 Sattel-Forken.

kauft der Unterzeichnete und zahlt dafür die höchsten Preise.

Ein oder zwei junge Leute können bei mir das Ueberziehen von Sätteln lernen.

Näheres ist in meiner Wohnung zu erfahren.— Neu Braunfels 10. Januar 1861.

15 D. H. Coleman.

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas. — County of Comal.

Taken up by Walter F. Preston and estrayed before Julius Harms a Justice of the Peace in and for said county a dark bay spanish mare with a blaze face, about 13½ or 14 hands high, about 7 years old, branded L on the left jaw 6 on the left shoulder, E and AR on the left hip and L A on the right shoulder; and a horse-mule colt supposed to be the colt of said mare, about 2 years old, mouse color, about 12½ hands high, branded D on the right shoulder The mare is appraised at forty five Dollars ($45) and the colt at thirty Dollars ($30) by Carl Stahl and Emil Sacherer.

Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at office in New Braunfels January the 17th 1861.

(Seal) ALBERT DREISS,
16 Clk. Co. Court Comal county

Mein Lager Eisen und Stahl wird in diesen Tagen durch neue Zufuhren auf 100,000 Pfd. gebracht. Nur die besten Sorten führt

J. A. Staehely.

Ein bedeutendes Lager von Holz- und Korbwaaren von dem feinsten Arbeitskörbchen bis zum größten Waschkorb, ferner Krahnen, Butterformen, Kinderstühle, Kinderwagen, Fußmatten, halbe Bushel-Maße, Papierkörbe u. s. w. erhielt und empfiehlt

J. A. Staehely.

In wenigen Tagen erwarte ich 2000 Kalender (keine Medizin), die ich gratis an die Bürger dieser Umgegend abgebe.

J. A. Staehely.

Indian Rubber Waaren, als Belting, Kamme, Spritzen, Zahnringe, Sauger, Puppenkopfe, Bälle und Spielwaaren ꝛc. sind auch angekommen bei

J. A. Staehely.

Mein Lager amerikanischer Eisenwaaren ist so bedeutend und mannichfaltig, wie nie zuvor und ist es unmöglich, die verschiedenen Artikel alle aufzuzählen.

J. A. Staehely.

Fanning Mills, Strohschneider, Schiebkarren, Stahlpflüge, Butterfässer mit Thermometer und Waschmaschine sind billig zu haben bei **J. A. Staehely.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Reparatur aller Arten von Uhren und Gold- und Silberwaaren, sowie für alle in die Mechanik einschlagenden Arbeiten.

1 **Hugo Löp.**

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler, Schuhmacher und Säckler zu haben, so wie Pelzwaare in Bären, Tieger, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.

G. Pfeuffer,
Loh- und Weißgerber.

W. Wetzel,

Seguinstraße, Neu-Braunfels,
empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von

Provisionen, Calicos, Domestic, Schuhe und Porzellan

zu den billigsten Preisen. 48

F. Kreuz

empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager, bestehend in Dry Goods, Hardware, Schuhen, Hüten, Groceries ꝛc. zu billigen Preisen. Landesproducte, besonders Korn, Häute, Talg, Stearinabfälle, verdorbenes Fett und Speck, Butter, Eier ꝛc. werden im Austausch angenommen oder auch mit Cash bezahlt.

Neu-Braunfelser Seife,
14 Stangen für $1
37 bei F. Kreuz.

Robert Bechem,

öffentlicher Notar und Landagent,
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aetna zu Hartford, Con.,
übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Incassos u. s. w.

5

And. du Menil

(Seguinstraße, früher C. Flöges Store)
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen. 13

Franz Moureau,

Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas. [25—25

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas. — County of Comal.

Taken up by Leonhard Stahl and estrayed before Gustav Dreiss a Justice of the Peace in and for said county one sorrel american horse about 12 years old, with saddlemarks, a small white star in the face, without any visible brand or marks, appraised by Karl Stahl and Conrad Prinz at Twenty five Dollars ($25).

Given under my hand and the seal of the ounty Court of said County
(L. S.) *at my office, in New Braunfels Febr. 8th 1861.*
19 *Albert Dreiss Clk. Co. Court C. C.*

Dreschmaschinen

mit Kreisgang und Tretmühle, sowie Mähmaschinen für Gras und Getreide, letztere mit Binder, von verschiedenen Größen und den neuesten Erfindungen, sind zu haben bei

37 H. Runge & Co., Indianola.

The State of Texas, }
County of Gillespie. } ESTRAYED

before A. Siemering J. P. G. C. on the 4th day of February 1861 by Wm. Jung a brown yelding with a white forehead and white feet about 11 hands high, branded on the right shoulder A, on the left hip D, and three Indian marks (propably cut with a knife) thus | | |, about 8 years old appraised at Twenty five Dollars.

Witness my hand and official seal this
(L. S.) 4th day of February 1861.
14 H. OCHS. C. C. G. C.

Die Macht und die Hülfsquellen des Südens.

Ueber dieses Thema hielt der Senator James H. Hammond in Erwiderung einer Rede Sewards am 4. März 1858 eine lange und inhaltsreiche Rede, welcher wir wegen Mangel an Raum in unserem Blatte leider nur einzelne Stellen entnehmen können:

„Wenn wir euch niemals mehr noch einen Fuß breit Land für den Süden erwerben würden, so beträgt doch sein jetziges Areal 850,000 Quadratmeilen, so viel als Groß-Brittanien, Frankreich, Oestreich und Preußen zusammen genommen. Ist dieß nicht Land genug, um ein Reich zu bilden, das der Welt Gesetze vorschreibt. Und dieses Land hat einen vortrefflichen Boden und ein angenehmes Clima und wir haben Stapelproducte, die in keinem dieser Länder erzeugt werden können, wir haben eine ununterbrochene Küstenlinie von 3000 Meilen, und wenn wir die vielen Buchten und Inseln dieser Küste mit hinzurechnen, dann haben wir 12,000 Meilen Meeresufer. Durch das Herz unseres Landes strömt der große Mississippi, der Vater der Ströme, in dessen Bett sich 36,000 Meilen von Nebenflüssen ergießen. In diesem Territorium befindet sich das große Mississippithal, welches jetzt schon in Wirklichkeit ist und bald auch anerkannt der Sitz eines Weltreiches sein wird. Dieses Mississippithal wird eine Bedeutung erlangen, die so groß ist, als jemals in der Geschichte der Vorzeit die des Nilthals war. Der werthvollste Theil dieses Thales gehört dem Süden; und obwohl diejenigen, die den oberen Theil des Thales inne haben, jetzt uns feindlich sind, so wird eine spätere Generation doch ganz andere Gesinnungen hegen.

Auf diesem Territorium haben wir eine Bevölkerung, die viermal so groß ist, als die nordamerikanischen Colonien, die sich vom Mutterlande trennten und ich möchte sagen hundertmal, ja tausendmal so mächtig. Unsere Bevölkerung ist jetzt um 60 Procent größer als die Bevölkerung der gesammten Ver. Staaten zur Zeit ihres zweiten Unabhängigkrieges war. Unsere Bevölkerung ist jetzt so groß, als die der Ver. Staaten 10 Jahre nach diesem Kriege war und unsere Ausfuhr ist dreimal so groß, als die damalige Ausfuhr der Ver. Staaten. Auf unseren Musterrollen ist eine Million waffenfähiger Männer verzeichnet und wir können zu jeder Zeit im Süden eine größere Macht zu unserer Vertheidigung zusammenbringen, als von irgend einer fremden Macht gegen uns zum Angriff gesendet werden kann ...

Wenn wir die Berichte des Schatzmeister nachschlagen, und diese sind authentisch, so finden wir, daß die Ver. Staaten im letzten Jahre für $279,000,000 ausführten (einschließlich von Gold und Waaren, die vorher eingeführt waren.) Von dieser Summe sind $158,000,000 das reine Product des Südens, Gegenstände die nicht im Norden erzeugt werden können. — An Producten der Wälder, Provisionen und Brodstoffen wurden für $80,000,000 ausgeführt. Nehmen wir an, daß auch nur der dritte Theil dieser Producte, circa $26,000,000, vom Süden ausgeführt wurde, so beträgt die Gesammtausfuhr des Nordens nur $95,000,000, während die des Südens $184,000,000 beträgt.

Außerdem sendeten wir dem Norden noch für den Werth von $30,000,000 Baumwolle, welche nicht zu obiger Ausfuhr gerechnet ist, deßgleichen für $7—8,000,000 Werth Taback, sowie Gegenstände für den Schiffbau, Nutzholz, Reis und viele kleine Artikel. Es ist kein Zweifel, daß wir außer der oben genannten Ausfuhr dem Norden noch für $40,000,000 sendeten. Doch lassen sie uns auch nur $35,000,000 rechnen, so hat der Süden eine Ausfuhr von $220,000,000. Die Ausfuhr des Südens ist beinahe doppelt so groß, als die Durchschnittsausfuhr der letzten zwölf Jahre, und wenn meine Berechnung richtig ist, so gibt es auf dieser Erde keine zahlreiche Nation, die sich hinsichtlich dieses Ueberschusses mit uns messen kann, wenn man ihn auf die Kopfzahl berechnet; er beträgt, wenn wir unsere Bevölkerung zu 12,000,000 berechnen, $16 65 Cs. auf den Kopf. England macht mit all seiner Umsicht und Anstrengung nur $16 Ueberschuß für den Kopf. Für den Norden mit seinen $95,000,000 Ausfuhr habe ich keine Berechnung gemacht. Angenommen aber, daß er eben so viel ausführe, wie der Süden, so kommen bei seiner Bevölkerung von 18,000,000 doch nur $12 auf den Kopf. In Wirklichkeit aber kann der Norden nicht über $10, auf den Kopf gerechnet, ausführen. Ich weiß es, daß der Norden eine große Masse seiner Erzeugnisse nach dem Süden sendet. Ich nehme als gewiß an daß uns der Norden in dieser Weise für die $30,000,000 unserer Baumwolle bezahlt. Ich gebe auch zu, daß uns der Norden noch bedeutend mehr sendet. Wenn aber der Norden uns so viel sendete, um unsere $220,000,000 auszugleichen, dann müßten wir von ihm für $125,000,000 kaufen und zwar noch außer unserem Antheile, den wir von der $333,000,000 betragenden Einfuhr des Auslandes nehmen. Eine solche Behauptung wäre albern, das ist unmöglich. (A. d. R. Und doch wird diese Behauptung noch fortwährend von republikanischen Blättern aufgestellt.)

Mit einer Ausfuhr von $220,000,000 würde der Süden, wenn er unabhängig für sich da stünde, ein Staatseinkommen von $40,000,000 haben. Mit einem Viertel des jetzigen Zolles würde der Staat ein Einkommen haben, das für alle seine Bedürfnisse ausreichte. Der Süden hätte niemals Krieg zu führen, er würde niemals genöthigt sein, eine größere Armee und Flotte zu halten, als um seine Grenze zu schützen und ein paar Revenue an seiner Küste. Der Handel ist es, der Kriege erzeugt, es sind die Manufacturen, die mit Falkenaugen bewacht und und beschützt werden müssen. Wir haben nichts zu thun, als die Beschränkungen des Handels wegzunehmen und unsere Häfen zu öffnen und die ganze Welt wird zu uns kommen, um mit uns Handel zu treiben; ja, man wird froh sein, von uns nehmen und uns bringen zu dürfen, und man wird niemals von einem Kriege träumen. Jedesmal noch, wenn der Süden das Schwert gezogen hat, so war es für den Ehrenpunkt und dieser Ehrenpunkte war der Grundantreb unserer Anhänglichkeit an unsere Schwester Colonien, die von jeher uns geplündert und verläumdet haben.

Wenn nun keine andere Ursache zu einem Kriege vorhanden ist, wird wohl irgend eine vernünftige Nation Krieg gegen die Baumwollenproduction führen? Aber auch ohne nur ein Gewehr abzufeuren, ohne nur ein Schwert zu ziehen, könnten wir die ganze Welt zu unsern Füßen bringen. Der Süden könnte ganz wohl ein bis zwei Jahre lang bestehen, ohne auch nur ein Samenkorn von Baumwolle zu pflanzen. Ich glaube sogar, daß es für den Süden von ungeheurem Vortheil wäre, wenn er 3 Jahre lang nur die Hälfte seiner Baumwollen pflanzen würde. Ich bin sicher, daß nach 3 Jahren in welchen der Süden keine Baumwolle gepflanzt hätte, er mächtiger sein würde als je zuvor und daß er dann dann die Laufbahn seiner großen Unternehmungen weit gerüsteter antreten könnte. Was wäre die Folge, wenn 3 Jahre lang keine Baumwolle erzeugt würde? Ich will mich nicht damit aufhalten, das auszumalen, was Jeder sich selbst vorstellen kann. Soviel ist aber gewiß, England würde kopfüber zusammenstürzen und die ganze civilisirte Welt erschuttern. Nein, ihr durft es nicht wagen, der Baumwolle den Krieg zu machen, keine Macht der Erde darf es wagen. Baumwolle ist König. Erst noch neulich war die Bank von England König. Im vorletzten Herbst versuchte sie es, ihre Schrauben an die Baumwollenernte anzusetzen, und wurde vollkommen besiegt. Die letzte Macht ist besiegt worden, wer kann jetzt noch an der Uebermacht der Baumwolle zweifeln? — Als durch den Mißbrauch des Credits der Credit zerstört und alles Zutrauen vernichtet war, als Tausende der solidesten Kaufmannshäuser zu Falle kamen und Hunderte von Millionen von eingebildetem Eigenthum wie ein dünner Nebel in Nichts zerrannen, als Ihr am Abgrund einer sociale Revolution standet, was erhielt Euch? Zum Glück für Euch fing grade damals der Verkauf der Baumwollenerndte an, 1,600,000 Ballen Baumwolle strömten Euch zu, grade zur Zeit der Crisis und das bewahrte Euch vor dem Untergang. Wenn nicht dieses Zerplatzen Eurer speculativen Seifenblasen stattgefunden hätte, so hätte uns diese Baumwolle $100,000,000 eingebracht. Wir haben sie für $85,000,000 verkauft und Ihr habt daran $35,000,000 verdient. Wir, die Sclavenhalter des Südens, haben Euch unseren milden Beitrag, unser Almosen gegeben, für Eure vortrefflichen Finanzkünstler, Eure „Cotton Lords", Eure „Handels-Fürsten".

Der Präsident als Stiefelwichser. Lincoln soll jeden Morgen seine Stiefel eigenhändig putzen — oder vielmehr schmieren, was da drunten im Hinterwalde mehr im Gebrauch sein wird, als ersteres. Dieß wäre nichts Auffallendes von einem Holzspalter, aber er beabsichtigt im „weißen Hause" in Washington dieß Geschäft fortzusetzen und dort auch seinen Rock selber auszubürsten. Die republikanischen Blätter jubeln über diese höchst gemeinen Manieren des Vertreters ihrer Intelligenz Partei und das „Pittsburger Volksblatt" ein höchst unabhängiges Organ des verbissensten Republikanismus, bemerkt darüber: „Solch einen Mann brauchen wir, um die aufgeblasenen Aristokraten des Südens zu bürsten und zu wichsen und ihnen die Jacke auszuklopfen. Darin wird Lincoln noch über Fabricius, Cincinnatus und Cato stehen, welche wenigstens ihre Sclaven oder Leibdiener hatten. Die Arbeit wird wieder zu Ehren kommen."

Also wer zu geizig ist, Arbeiter und Dienstboten anzustellen, um Fenzriegel zu spalten, die Stiefeln zu wichsen und Röcke auszuklopfen, vielmehr das Geld lieber selbst verdient, das heißt „im Sacke behält" — der ist nach republikan. Ansichten Freund der Arbeiter und bringt die Arbeit wieder zu Ehren. — O Dudelsack, wie schön ist deine Musik.

(N. J. Volksmann.)

(A. d. R. Kann Hr. Lincoln seine Zeit nicht besser durch geistige Arbeiten als durch Stiefelputzen verwerthen? Das ist wahrlich ein schlechtes Lob für die Fähigkeit dieses Mannes.)

St. Louis. Der Staat Missouri ist mit überwiegender Mehrheit gegen Secession. In der Convention werden keine 10 Secessionisten sein. Diese Nachricht verursachte große Aufregung in Washington. Die Secessionisten glauben daß Missouri unter keiner Bedingung austreten wird.

Montgomery, 18. Feb. Bei dem durch den südlichen Congreß erlassenen neuen Zollgesetz, welches heute angenommen wurde, wird dem Staate Texas ausnahmsweise Zollfreiheit zugestanden.

Nebraska City, 20. Febr. Vergangene Nacht nahmen die Secessionisten Besitz von dem alten Fort Kearney. Heute Morgen wurde ein Angriff gemacht, das Fort wieder zu nehmen. Die Palmetto Fahne wurde heruntergerissen und die Sterne und Streifen an ihre Stelle gesetzt.

Richmond, 20. Febr. Hr. Preston hielt eine Rede, die vielen Beifall fand. Er sagte, daß, wenn die Union nicht wieder hergestellt werden könne, Virginien sich mit dem Süden vereinigen müsse. Ein Beschluß, der behauptet, daß Virginien das Recht habe sich von der Union loszusagen, wurde dem Committee für Federalbeziehungen übergeben.

Baltimore, 20. Febr. Die Maryland-Convention hat einen Beschluß gefaßt, eine Convention des Volkes zu berufen, im Falle die Friedens-Conferenz verfehle, ihren Zweck zu erreichen.

Charleston, 19. Febr. Hoffentlich ist die schlimmste Zeit des Winters überstanden und die naßkalten Tage der letzten 6 Wochen kehren nicht wieder. Wenigstens draußen im Freien macht das Frühjahr sich mit Macht geltend. Die Rosen blühen noch oder blühen schon, wie man es nehmen will, denn bis jetzt konnte man noch jeden Tag Rosen pflücken, die den ganzen Winter im Freien blühten; aber auch die zarteren Blüthen fangen an sich zu zeigen. Die Pfirsichbäume stehen alle in voller Blüthe, und die Frühjahrsblumen zeigen sich in ihrer vollen Pracht. Auch das junge Gemüse schießt kräftig empor und die Erbsen blühen schon an manchen Stellen. Die Linden und Weidenbäume sind von zartem Grün bedeckt, alles zeugt vom herannahenden Frühling. (D. Z.)

Die Nothrufe aus Kansas dauern fort. Bemerkenswerth ist, daß von Boston aus, dessen abolitionistische Clique die größte Anzahl der 50,000 Einwohner von Kansas zur Auswanderung nach derthin verleitete, um ja den Staat für ihre Sache zu gewinnen, noch kein Cent Hülfe dort eingetroffen ist.

— Der Telegraph bringt jetzt täglich Jammerberichte aus Kansas. So wird unterm 7. Febr. aus Atchison gemeldet, daß Rindvieh und Schweine in Folge von Futtermangel in Masse sterben, die vorherrschende Hungersnoth die Leute zur Verzweiflung treibt und die Kälte und wiederholte Schneestürme das Bild des Elends vollenden. Die Wege sind so schlecht, daß Fuhrwerke kaum 10 Meilen per Tag zurücklegen können.

In der Louisiana Convention stellte am 21. Febr. der Commissar von Texas den Antrag, daß die zwei Kanonen, bei San Jacinto benutzt, von Cincinnati präsentirt, gegenwärtig aber in Loustana, an den Staat Texas vollkommen ausgerüstet, zurückgegeben werden. Referirt an das Committee zur Anschaffung von Kanonen ...

Union.

Wichtig für junge Leute!

Dr. Samsons und Dr. Lacostes
Deutsch-französische Heilanstalt,
512 Broadway, dem St. Nicholas Hotel gegenüber, New York.

Die Nothwendigkeit, in Krankheiten der Geschlechtsorgane eine rationelle und billige Behandlung dem deutschen Publikum der Ver. Staaten zu bieten, hat die obigen Herren veranlaßt, auch in dieser Specialität Rath zu ertheilen.

In diesen so wichtigen Uebeln ist ihre Behandlung analog mit derjenigen, welche in der Pariser Praxis angewandt und von Männern, wie Ricord, Velpeau ... vertreten wird.

Um auch hier diese so erfolgreiche Methode einzuführen, hat Hr. Dr. Lacoste von dem Hospital des Venerienes in Paris sich bewogen gefühlt, ein Zweigbureau in New-York in obiger Anstalt anzulegen, wo eine und Dr. Ricords Präparate stets vorräthig sein werden.

Personen, welche mit geheimen oder venerischen Krankheiten behaftet sind, durch Samenergüsse, Selbstbefleckung oder sonstige Ausschweifungen ihre Gesundheit heruntergebracht haben, an Gedächtnißschwäche, Zittern der Glieder, Augenschwäche, Rückenschmerzen, oder wohl gar schon an vollkommener Impotenz oder Geschlechtsschwäche leiden, mögen sich vertrauensvoll an obige Anstalt wenden. Sie werden sicher geheilt, ohne in ihren Geschäften gestört zu werden.

In den betreffenden Fällen werden auch electrische, galvanische und magnetische Mittel angewendet.

Auch wird per Correspondenz in Briefen Rath ertheilt, wenn $2 eingeschlossen sind. Solche Briefe bittet man an Box 3576, Postoffice New-York, zu adressiren.

An die Damen.

Dr. Samsons und Lacostes Arzneimittel für Damenkrankheiten sind in deren Office zu erhalten. Consultationen unentgeltlich.

Die Pariser versilberten Pillen zur Herstellung der monatlichen Reinigung wirken mit größter Sicherheit, ohne Schmerzen oder sonstige Unbequemlichkeit oder Gefahr, und werden per Post frei nach allen Theilen des Landes nach Einsendung von $2 an Box 3576 Postoffice New-York, überschickt.

Damenkrankheiten, wie weißer Fluß, Gebärmutterverfall ... finden schnelle Besitigung in obiger Anstalt.

Heilung garantirt

☞ Besondere Zimmer für Damen!

Bei Fr. Gerhard in New York erscheint:
Neue Schule des Volks
und
deutsch-amerikanische Gewerbe-Zeitung,
ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes für Alle, welche, indem sie Unterhaltung suchen, zugleich nach Belehrung auf dem reichen Felde der Naturwissenschaften streben; ein Volksblatt, welches aus der Werkstätte in die Wohnstube wandert und von Allen mit Interesse gelesen wird.
Preis $1.70 jährl. oder 85 Cs. halbjährlich

Neue Ausgabe
von
Zschockes Novellen und Dichtungen
in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei
F. W. Thomas, Philadelphia.

Frank Leslie's
deutsche
Illustrirte Zeitung.

☞ Seit dem 22 August erscheint dieselbe regelmäßig jeden Samstag.

☞ Die einzige deutsche illustrirte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

☞ Preis einer Nummer nur 5 Cents oder $2.50 p. Jahr.

Ohne Vorausbezahlung wird kein Blatt verschickt.

Verzeichniß
der Verlagswerke von F. W. Thomas in Philadelphia.

Goethes sämmtliche Werke, 6 Bände, elegant gebunden	$8.25
Schillers sämmtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden	$2.75
Zschottes Novellen und Dichtungen, 3 Bände, elgant gebunden	$5,00
Hauffs sämmtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden	$2.00
Th. Paines sämmtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden	$3,00
Volneys Ruinen, elegant gebunden	$0.75
Heines Reisebilder, 1 Band elegant gebun	$1.12½
Auerbachs Dorfgeschichten, (alle Bände illustrirt) 3 Bände, elegant gebunden	$3.00
Spindlers Jesuit, in 1 Band, elegant gebun.	$0.75
—— Barfüßer in " " " "	$1.10
—— Invalide in " " " "	$1.00
—— Jude in " " " "	$1.25
Humboldts Kosmos, in 1 Band, elegant geb.	$2.50

Deutsch-amerikanische
Roman-Bibliothek.

Folgende Werke bilden das neueste und interessanteste der deutsch-amerikanischen Roman-Bibliothek:

Die Empire City, oder New York bei Nacht und Tag, Roman von Georg Lippard. Uebersetzt von Adolph Strodtmann. In 13 Lieferungen a 10 Cs. Elegant gebunden, 2 Bände, $1.75.

1848, oder Nacht und Licht, Roman aus der deutschen Revolution von Fr. Lubojatzky. In 10 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.30.

New York über und unter der Erde, Roman von G. G. Foster, Verfasser von New York bei Gasbeleuchtung. Preis geheftet 30 Cs. Elegant gebunden 50 Cents.

Die Quäkerstadt und ihre Geheimnisse, Roman von G. Lippard. Complet in 15 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.50.

Wilfred Montressor oder Die Sieben, ein Roman aus dem New Yorker Leben. In 8 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.

Das Gewissen, oder Die Geheimnisse von Stockholm, Roman von C. F. Ridderstad. Complet in 15 Heften zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.75.

Das Leben einer Frau, Neuer Roman von A. Dumas dem Jüngern. 5 Lieferungen zu 10 Cs. Gebunden 75 Cs.

Verlag von Fr. Rauchfuß, Office der New-Yorker Abendzeitung, 37 Chatham Str New York.

„Ohne Gefahr für menschliches Leben Tödtet die Ratten dieß sichere Gift."

Ungeziefer.

Costars
Costaas Ratten, Blatta ... Vertilger,
Costars
Costars Wanzenvertilger.
Costars
Costrrs electrisches Pulver für Insecten u. s. w zerstört sogleich Ratten, Schaben, Mäuse, Hamster Wanzen, Ameisen, Motten, Muskiten, Flöhe, Insecten an Pflanzen, Vögel, Thiere u. s. w. kurz jede Art von Ungeziefer.

Dieses Mittel wird seit 10 Jahren in New-York angewendet und zwar in der Stadtpostoffice, in den Gefängnissen und Stationshäusern, in den Dampfbooten und Schiffen der Stadt ... in dem Astorhause, St. Nicholshotels und bei mehr als 20,000 Familien.

☞ Ueberall wird das Mittel von Druggisten verkauft.

☞ Großhändler des Mittels befinden sich in jeder größern Stadt.

☞ !! Hütet Euch !! vor Verfälschungen.

☞ $1.00 die Probebüchse auf der Post versendet

☞ Wegen Bestellungen oder Circulare für Verkäufer hat man sich zu wenden an
Henry Costar, Hauptniederlage 512 Broadway gegenüber Nichols Hotel.

Zu haben bei **Köster & Tolle,** Neu Braunfels Comal County. 45

Familienblätter für die Vereinigten Staaten.

Eine illustrirte Wochenzeitung, publicirt in New York.

2. Jahrgang.

Das anerkannt beste belletristische Journal und Unterhaltungsblatt der deutsch-amerikanischen Presse.

Jede Nummer enthält 16 Seiten Lesestoff. Preis nur $3 pr. Jahr, oder $1.50 für 6 Monate.

Im Verlag von Chr. Schmidt, Philadelphia, erscheint:

Allgemeine Bibliothek
der gesammten popularen Wissenschaften.

Ein exclusiv wissenschaftliches Werk, welches die verschiedenen Zweige der Wissenschaft: Naturgeschichte, Mathematik, Physik, Chemie, Geographie, Mechanik ... mit Bezug auf Künste, Gewerbe und tägliches Leben systematisch entwickelnd, für Jeden verständlich behandeln wird.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung, 3 Bogen, zu dem Preise von 15 Cs.

Drei bis 4 Lieferungen bilden ein Bändchen und kann jedes Bändchen auch einzeln abgegeben werden, da dieselben ein für sich abgeschlossenes Ganze bilden.

Einladung zur Subscription
auf die
Jubiläums-Ausgabe
von
Schillers
sämmtlichen Werken,
prachtvoll ausgestattet mit dem wohlgetroffenen Portrait Schillers in Stahlstich, in Marocco Einband und Goldschnitt.

Preis nur $3.00

☞ Das Namensverzeichniß der Subscribenten wird als Erinnerungstafel und zum Andenken der Verehrer des größten deutschen Dichters dem Buche vorgedruckt.

F. W. Thomas,
Verlagsbuchhändler u. Buchdrucker in Philadelphia.

Beispiellos wohlfeile Ausgabe von
Freiligrath's sämmtlichen Werken
in 12 halbmonatlichen Lieferungen a 25 Cs

Vom 15. November ab wird am 1. und 15. jeden Monats eine Lieferung ausgegeben, zahlbar bei Empfang. Wer das Werk gleich vollständig in 6 Bänden zu erhalten wünscht, wolle dieß bei der Bestellung bemerken. Sauber gebundene Exemplare kosten $1.50 mehr. Friedrich Gerhard, Agt.
(Postbox 1001) New York.

Gesammt Ausgabe
der Werke
Ludwig Börne's
in wöchentlichen Lieferungen zu 32 Seiten, a 10 Cents.
E. Luft, P. Bickler & Co.
Adresse: E. Luft, P. Bickler & Co. Postbox 973, Milwaukee, Wis.

Die
Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung
empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als
Anschlagzettel,
Handbillen,
Adreßkarten,
Blanc Deeds ...
zu den billigsten Preisen.
Neu-Braunfelser Zeitung,
Letterbox Nr. 43.

Zur Nachricht

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenorder erfolgt.

Die Redaction.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Zg.

Für junge Leute!

Deutsch-Französche Heilanstalt
540 Broadway, N. Y.,
von **Doctor Charles Albert,**
Professor der Academie der Medizin, Director des des Hospital Val de Grace in Vincennes, Eleve am Hospital de Veneriens in Paris, früher Leibarzt Sr. Majestät Abdul Medjy Kann, Sultan in Constantinopel, und dessen Harem.

Krankheiten der Geschlechtsorgane eine rationelle und billige Behandlung dem Publikum der Ver. Staaten zu bieten, hat Dr. Albert veranlaßt, darin unentgeltlichen Rath zu ertheilen. In diesen so wichtigen Uebeln ist seine Behandlung analog mit derjenigen, welche in der Pariser Praxis angewandt und von Männern, wie Dr. Dupretin und Giradot, vertreten ist. Um nun auch hier diese so erfolgreiche Methode einzuführen, hat Dr. Albert von dem Hospital Val de Grace in Paris, ein Zweigbureau von obiger Anstalt anzulegen beschlossen, wo seine und Dr. Dupretins Präparate stets vorräthig sein werden. Personen, die mit venerischen und geheimen Krankheiten behaftet sind durch Samenergießungen, Selbstbefleckung und sonstige Ausschweifungen ihre Gesundheit heruntergebracht haben und an Schwäche, Zittern der Glieder, Augen- und Rückenschwäche oder gar an vollkommener Impotenz der Geschlechtstheile leiden, mögen sich vertrauensvoll an obige Anstalt wenden; sie werden sicher geheilt werden. **Auch wird per Correspondenz** in Briefen Rath ertheilt, wenn $5 eingeschlossen sind. Solche Briefe bittet man Dr. Charles Alber, 540 Broadway N. Y., zu übersenden.

An die Damen!

Dr Charles Alberts Arzneimittel für Damenkrankheiten sind in dessen Office zu haben; Consultationen unentgeltlich. Die berühmten türkischen Pillen zur Herstellung der monatlichen Reinigung wirken mit größter Sicherheit ohne sonstige Schmerzen und Beschwerden, und werden per Post nach allen Theilen des Landes bei Einsendung von $2 frei zugeschickt. Damenkrankheiten aller Art finden schnelle Besitigung in obiger Anstalt, wozu besondere Zimmer eingerichtet sind.

THE JOB PRINTING OFFICE
OF THE
"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"
is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz:
Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

DR. M'LANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.

WE beg leave to call the attention of the Trade, and more especially the Physicians of the country, to two of the most popular remedies now before the public. We refer to

Dr. Chas. M'Lane's Celebrated
Vermifuge and Liver Pills.

We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply for what their name purports, viz.:

THE VERMIFUGE,
For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.

THE LIVER PILLS,
For the cure of Liver Complaints, all Bilious Derangements, Sick Head-Ache, &c. In cases of

Fever and Ague,
preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably make a speedy and permanent cure.

As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivaled, and never known to fail when administered in accordance with the directions.

Their unprecedented popularity has induced the proprietors,

Fleming Brothers,
Pittsburgh, Pa.

to dispose of their Drug business, in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give their undivided time and attention to their manufacture. And being determined that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the high position they now hold among the great remedies of the day, they will continue to spare neither time nor expense in procuring the Best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to

FLEMING BROS. Pittsburgh, Pa.

P.S. Dealers and Physicians ordering from others than Fleming Bros., will do well to write their orders distinctly, and *take none but Dr. M'Lane's, prepared by Fleming Bros. Pittsburgh, Pa.* To those wishing to give them a trial, we will forward per mail, post paid, to any part of the United States, one box of Pills for twelve three-cent postage stamps, or one vial of Vermifuge for fourteen three-cent stamps. All orders from Canada must be accompanied by twenty cents extra.